

Titeldaten

Titel: Abendausgabe
Datum: Montag, den 7. Januar 1935
Band: 107
Ausgabe: 7, 07.01.1935 - Abendausgabe
Standort: Staatsarchiv Hamburg, Bibliothek
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1699277745_19350107AB

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

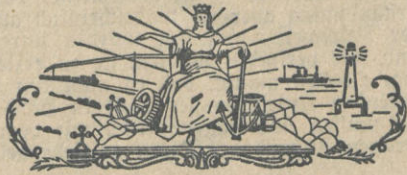
Hamburger Fremdenblatt

2. Ausgabe
mit amtlichen Schlusskursen

Die große politische Tageszeitung Nordwestdeutschlands

Bezugspreise: In Groß-Hamburg Ausgabe C (wochen- u. Sonntag morgs.) 3.10 M. inkl. frei Haus (dav. f. d. Kolporteur 50 Pf.) bei Abholung 2.90 M.; Ausgabe A (wöchentlich) 5.50 M. inkl. frei Haus (dav. f. d. Kolporteur 90 Pf.) bei Abholung 5.20 M.; halbjährlich: Ausgabe C 1.55 M., Ausgabe A 2.75 M. (dav. f. d. Kolporteur 25 Pf., bzw. 45 Pf.). Wochenbezug: Ausgabe C 74 Pf., Ausgabe A 1.30 M. (dav. f. d. Kolporteur 12 Pf., bzw. 22 Pf.). Bestellungen bei allen Kolporteurs u. beim Verlag. Die Kolporteurs erheben ihre Gebühren für eigene Rechnung u. haben Vollmacht, die Zeitungsgebühren einzunehmen, so daß ihnen stets der volle Gesamtertrag zufließt. Durch die Postzeitung, ausl. Zustellgebühr für Ausg. A 72 Pf., für B u. C je 42 Pf. Die Ausgabe B (wochen- u. Sonntag morgs.) auch bei unterm. Postzeitung-Zustellstellen zu 2.50 M. inkl. frei Haus. Im Ausland: Bezug durch die Postanstalten sowie durch den Verlag unter Kreuzband. **VERLAG HAMBURGER FREMDENBLATT BROSCHEK & CO. M. B. H.**

EIGENE BILDTELEGRAPHIE



Täglich reich illustrierte Kupfertiefdruck-Beilagen

Anzeigengebühren: (Preisliste Nr. 4): Die 46 mm breite mm-Zelle im allgemeinen Anzeigenteil 49 Pf.; Tagesanzeigen die 70 mm breite mm-Zelle 2.35 M. (Mengenrabatt nach Staffeln B der 3. Bekanntm. des Verberates der Deutschen Wirtschaft. — Gemäßigte Grundgebühren für Familien-Anzeigen, Stellenanzeigen, kleine einpaltige Anzeigen bis 25 mm-Zell, — Werbungen ohne Angabe von Anzeigen stets vorbehaltlich der Genehmigung des Verlegers. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern keine Gebühr. Keine Annahme durch Fernsprecher. Erfüllungsort Hamburg. **Verantwortlich: Fremdenblatt Hamburg, Fernruf: Hamburg 341010. Nachr.: Schriftleitung 344363, Fernverleger: Hamburg 343103/06. Geschäftliche Anrufe von 21 bis 7 Uhr sowie an Sonn- u. Feiertagen: 345471. Berliner Schriftleitung: Berlin SW 11, Hohenstraße 6, Fernruf: Bergmann 6344/42. Bremer Schriftleitung: Bremen, Kurt Dahl 183, Fernruf: 27526. Postkoeff.: 2577 Hamburg, Bank: Commerz- und Privat-Bank. **HERAUSGEBER: KURT BROSCHEK, HAMBURG, GROSSE BLEICHEN 38/52****

Nr. 7 Montag, 7. Januar 1935 Abend-Ausgabe 107. Jahrgang 2 1. Vierteljahr 15 Pf.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Hamburger Betrieben — Das Ergebnis der römischen Verhandlungen

Die Vorabstimmung im Saargebiet hat begonnen

Tageschau

Ministerpräsident MacDonald hat in einer Rundfunkrede die Aussichten für das Jahr 1935 als verheißungsvoll bezeichnet.

Am Sonntag früh ereignete sich in Oberbayern eine Schlagweiterexplosion. Ein Steiger wurde getötet, vier Verletzte schwer und vierzehn leicht verletzt.

In Belgrad wurden bei einer Explosion von Feuerwerkskörpern vier Personen getötet und fünf schwer verletzt.

Lavineneinsturze in den Alpen haben sechs Kobesopfer gefordert.

Ein Kompromiß

Nachdem die Verhandlungen zwischen Labal und Mussolini sich vorwiegend im diplomatischen Halbton abspielten, lassen die jetzt bekannt gewordenen Einzelheiten über die erzielte Einigung gewisse Rückschlüsse auf die Tragweite der italienisch-französischen Verständigung zu. Bei dem Protokoll über die Gleichheit der beiderseitigen Ansichten in den Fragen der allgemeinen Politik dürfte es sich nach der Ansicht in Berlin um eine Erklärung handeln, die in solchen Fällen stets abgegeben zu werden pflegt und selten mehr als platonischen Wert besitzt.

Die Kolonialfragen, über die man sich einigt hat, gehen im wesentlichen die beiden Staaten allein an. Lediglich an den Abmachungen über Belgien besteht ein internationaler Interesse, das sich in der einen oder anderen Form auch noch Geltung verschaffen dürfte. Von den Vereinbarungen, die die europäische Lage als solche betreffen, stellt nur der Konfliktivpat der beiden Staaten über die Unabhängigkeit Österreichs ein abgeschlossenes Ganzes dar. Er ist in dieser Hinsicht der einzige wirklich kontre Gebitan. den Labal und Mussolini als Ergebnis ihrer Verhandlungen buchen können, wenn man bedenkt, daß das Abkommen über die Nichtteilnahme vorerst lediglich eine Empfehlung an die Nachbar- und Nachfolgestaaten Österreichs bedeutet.

Somit ist das mitteleuropäische Problem auch in Rom noch keineswegs seiner Lösung zugeführt worden. Damit aber ist der eigentliche Standort für die Beurteilung der Tragweite der römischen Einigung gegeben. Der Nichtteilnahmepakt, der erst abgeschlossen werden soll, ist in seinem tiefsten Gehalt eine Kompromißformel, durch die indirekt aufgehoben wird, daß weder das italienisch-jugoslawische noch das österreichisch-jugoslawische Verhältnis in Rom bereinigt werden konnten. Die Lage im Donauraum bleibt nicht weniger ungeklärt, als sie es vordem war, einfach weil Frankreich und Italien, wie sich erst bei den letzten Bälternbündungsverhandlungen über die jugoslawischen Forderungen wieder gezeigt hat, verschiedene Interessen und Freundschaften im Donauraum besitzen. Sie lassen sich durch keinen Pakt über die Anerkennung der Integrität der jugoslawischen Grenzen, das in der französischen Presse verschiedentlich in Aussicht gestellt wurde, hat Mussolini in seinem Trinkbrud aus Labal ausgesprochen. Dementsprechend kann man nicht umhin, den vorläufigen Ausblick der römischen Ergebnisse auf die verheißungsvolle Befriedung des Donauraumes ein gewisses Maß von Skepsis entgegenzubringen.

Siehe auch Seite 2.

Der Danziger Staatsbesuch in Warschau.

Der Danziger Senatpräsident Greifer ist am Mittwoch in einem von der polnischen Regierung zur Verfügung gestellten Salonwagen zu dem offiziellen Antrittsbesuch bei der polnischen Regierung von Danzig nach Warschau abgefahren.

Die Beamtenschaft an der Wahlurne

Umständliche Wahlhandlung

dnb. Saarbrücken, 7. Januar.

Die Saarabstimmung hat heute um 8 Uhr 30 mit der Abstimmung gewisser Gruppen von Abstimmungsberechtigten, die am 13. Januar anderweitig fast in Anspruch genommen sein werden, praktisch begonnen. Unter diese Gruppe, für die in den Kreisstädten Wahllokale eingerichtet sind, fallen unter anderen die Landräte und Bürgermeister, die Personen, die der Polizei und dem Landjägerskorps angehören, die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Eisen- und Straßenbahnen, der Kraftomnibuslinien, des Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesens sowie das Personal der Krankenhäuser und Gefängnisse.

Für Saarbrücken-Stadt sind in der Kreiswahlurne drei Wahlbüros eingerichtet worden, in denen heute früh, abgesehen von einem staatlichen Aufseher von Tonfilmoperatoren und Photographen, kein besonders lebhafter Verkehr herrschte. In einem Lokal hatten in den ersten Stunden nur drei Personen von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. An langen Tischen sitzen in den drei Wahlbüros die drei Wahlvorstände, der Schwede Kleberg, der Däne Weixert und der Luxemburger Fürst, umgeben von ihren vier Beistehern, die sich aus Vertretern der Deutschen Front und der Rückgliederungsgegner zusammensetzen. Die beiden feindlichen Parteien werden durch den Vorstehenden und die neben ihm stehende graue Wahlurne, etwa in Größe eines deutschen Briefkastens, getrennt. Die Urne trägt in großen weißen Buchstaben die Aufschrift: **VORABSTIMMUNG SAARBRÜCKEN-STADT**. Die Wahlprüfer sehen die Abstimmungsaußweise und Personalansätze der Personen, meist Landjäger und Polizeibeamte, ein. Die Stimmberechtigten benehmen sich dann in die Zelle, stecken ihren Stimmzettel ungefaltet in einen grünen Umschlag und übergeben ihn dann dem Vorstehenden, der ihn gemeinsam mit dem Abstimmungsaußweise des betreffenden in einen weiteren Umschlag, einen Fensterbriefumschlag, steckt, auf dem genaue Angaben über den Wahlbezirk und die Bürgermeisterei des Stimmberechtigten gemacht werden. Dieser Umschlag wird vom Vorstehenden persönlich zugelegt und mit dem Umschlag versehen. Der Stimmzettel wird dann in diesen doppelten Briefumschlag in die Urne gesteckt.

Die voranschreitend nicht sehr starken Bündel von Stimmzetteln werden nach Schluß der Vorabstimmung am Dienstag um 20 Uhr, herausgenommen werden. Dann werden sie dem Wahlbezirk überwiefen, dem der betreffende Abstimmungsrechtigte nach den Aufzeichnungen auf dem Fensterbriefumschlag angehört. Am Wahlsonntag selbst werden die Fensterbriefumschläge entfernt und von neutralen Beamten die Umschläge mit dem Stimmzettel in die jeweilige Wahlurne des zuständigen Abstimmungsbezirks gesteckt werden. Es sind besondere Vorkehrungen dafür getroffen worden, daß gerade bei diesem Wahlakt das Abstimmungsgeheimnis unter allen Umständen gewahrt wird.

Man rechnet für Saarbrücken-Stadt mit einer Gesamtbeteiligung von etwa 1200 Wahlberechtigten.

Etwas bewegter sieht es in dem Vorabstimmungsbüro von Saarbrücken-Land, in der Kreiswahlurne zu Saarbrücken, aus, wo nur in einem Raum Gelegenheit zur Stimmabgabe gehalten ist. Auch hier sehen sich drei Viertel der Stimmberechtigten aus Landjägern und blauen Polizisten zusammen.

Gleichzeitig finden ab heute morgen in Gefängnissen und Krankenhäusern Vorabstimmungen statt, die unter der Leitung des Provinzregierungspräsidenten vorgehen werden. Alle Saar-

brüder Strafgefangenen wurden zur Vornahme dieser Wahlakte nach der Verheißung geschickt. Diese Vorwahl kann nach den Abstimmungsbestimmungen drei Tage dauern.

Zurückweisung einer Lüge

Im Straßburger Sender sprach gestern Max Braun aus Saarbrücken, U. a. behauptete er, ein gewisser Dr. König sei in Vollmacht des Saarbeauftragten Bürdel bei ihm gewesen und habe ihm gesagt, daß der Saarbevollmächtigte für die Erhaltung der Einheit des Saargebietes bereit wäre, die Deutsche Front zu verlassen, für den Status quo zu stimmen.

Der Saarbevollmächtigte hat auf Anfrage, wie dieser Schwund zustande käme, mitgeteilt, daß er 1. zu Dr. König aber auch nicht die geringsten persönlichen und viel weniger Vertrauensbeziehungen hat, 2. daß er selbstverständlich niemals Dr. König zu irgendwelcher Stelle oder Person des Saargebietes zu Verhandlungen geschickt habe, 3. daß die Person des Herrn Braun am ungeeignetsten wäre, um mit ihr in irgendwelche Verhandlungen zu treten. Der Saarbevollmächtigte stellt grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß man mit jedem Arbeiter des Saargebietes zum Frieden kommen könne, nie aber mit Leuten von einer Qualität des Herrn Max Braun.

Dr. Ley in Hamburg

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der zurzeit in seiner Eigenschaft als Leiter der Deutschen Arbeitsfront eine Besichtigungstour durch die deutschen Arbeitsstätten unternimmt, um sich von dem heutigen Stand des neuen Betriebsgemeinschaftsgesetzes aller Schichten zu unterrichten, ist heute morgen in Hamburg eingetroffen. Hier nahm er schon am Morgenappell der Hamburg-Amerika Linie in einem der 4300 Betriebsangehörigen dieses fah-



Dr. Ley beim Betriebsappell der Hapag. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley (1), Staatsrat Dr. Helfferich, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hapag (2), Staatsrat Habedank (3), Gauleiter Reichsstatthalter Kaufmann (4). Phot. Schorer.

Bersammlungsverbot ab 10. Januar

dnb. Saarbrücken, 7. Januar.

Die Abstimmungskommission hat in Über-einstimmung mit der Regierungskommission eine Verordnung erlassen, nach der die Veranstaltung öffentlicher oder geschlossener Versammlungen, auch solcher zu gefelligen Zwecken, soweit diese in Orten oder in Räumlichkeiten stattfinden, die dem Publikum gewöhnlich zugänglich sind, vom 10. Januar bis zum Zeitpunkt der amtlichen Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses verboten sind. Von dieser Regelung sind jedoch Theater- und Richtpöhlauflührungen ausgenommen.

Der Saarbevollmächtigte spricht am 9. Januar

Der Saarbevollmächtigte des Reichsstatlers, Gauleiter Bürdel, spricht nicht, wie ursprünglich gemeldet, am 11. Januar, sondern am Mittwoch, 9. Januar, 20 Uhr, in einer öffentlichen Rundgebung in der Fruchtstraße im Kaiserlautern vor den Vertretern der in- und ausländischen Presse über das Thema: „Am 13. Januar: Den Weg frei zur Verständigung!“ Die Rede wird in der Zeit von 20 bis 22 Uhr über alle deutschen Sender übertragen.

Riepora schwer erkrankt

dnb. Wien, 7. Januar.

Wie die Wiener Blätter melden, ist der berühmte Sänger Jan Riepora in Krpnica in Polen an einem schweren Halsleidenden lebensgefährlich erkrankt. In der Nacht zum Montag wurde durch den Sekretär der Wiener Halsspezialist Primarius Dr. Tschischky an das Krankenlager des Sängers gerufen. Gleichzeitig wurde die polnische Gesandtschaft in Wien — ebenfalls von Krpnica aus — telefonisch erucht, die sofortige Einreisebewilligung für Dr. Tschischky zu bewilligen.

Jan Riepora hat vor kurzem in Wien nach einem Sturzfall in der Oper auf offener Straße dem ihn umlagernden Publikum ein improvisiertes Konzert gegeben, und es ist möglich, daß die schwere Erkrankung des Sängers auf eine Erkältung in der letzten Nacht zurückzuführen ist.

Ehrender Auftrag

Die Gemeindeverwaltung von Sofia hat den ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule in Dresden, Stadtoberbaumeister a. D. Dr. Ruesmann, mit der Ausarbeitung einer Stadtplanung für Sofia beauftragt.

Das Tor ist aufgetan

R. M. Der Saartalender geht seinem Ende zu. Aus fünfzehn Jahren wurden sieben Tage, Ernst und schwer fallen die letzten Blätter zu Boden.

Der gestrige, der letzte Sonntag vor der historischen Abstimmung vereinigte Saar und Reich zu einer zwar unsichtbaren, darum aber nicht weniger tief wirkenden Feier des gemeinsamen Deutschtums. „Deutsch ist die Saar!“ — die ersten vier Töne des neuen Volksliedes klangen als Pauzenzeichen des Deutschlandsenders durch das ganze Land, von den Bergen bis zur See. Und einen ganzen Tag lang hielt der Rundfunk des Reiches die Deutschen aller Himmelsrichtungen mit Lieb und Tanz, mit Sage und Schilderung von der Saar in einer großen feelischen Gemeinschaft zusammen. Kaum waren die Hunderttausende auf dem Wadenberg bei Saarbrücken zum letzten großen deutschen Wahllappell aufmarschiert, da wühlte es auch schon das ganze übrige Reich und erlebte die einzigartige patriotische Stunde im Geiste mit. Besonders tief und ernst mag es in den deutschen Herzen der alten Abstimmungsgebiete, in Nord-schleswig, in Ostpreußen, in Oberschlesien, wibergelassen haben, die Erinnerung an gemeinames Grenzschicksal. Der Sonntag hat jedenfalls das seine getan, von allen diesen Grenzen zur Mitte des einigen Volkes neue feste Verbindungen geschlagen. Das Herz des Reiches schlug wieder einmal an seinen Grenzen.

Saarbrücken beginnt schon, sich mit den vielen ausländischen Kritikern und Zuschauern zu füllen. Ihnen allen und sich selbst zur Stärkung einer großen Gewißheit hatte die Deutsche Front gestern auf dem Wadenberg die Hunderttausende ihrer Anhänger zusammengerufen. Stundenlang fanden sie in Schnee und Regen auf schmalen Rängen eng beieinander. Einer führte des andern Herzschlag und füllte des andern Arm und Hand. Sie wußten, um was es geht. Nicht um die Stimme allein, nicht nur um das Kreuz auf dem Abstimmungsstempel, sondern um den Einbruch, den eine einzige große und geschlossene patriotische Haltung heute und für lange Zeit auf die politische Welt auslösen kann. Karl Brück, Peter Klefer und Nietmann waren wieder die Sprecher der deutschen Sache. Sie konnten statt vieler patriotischen Worte mit einer einzigen großen Geste rings in die Runde weisen und sagen: Hier steht Deutschland!

Am Nachmittag des letzten Tages konnte man vergleichen. Die Saar-Separatisten hatten ebenfalls in Saarbrücken ihre „Maffen“ aufeinandergerufen. Aber es war nicht nur der gewaltige Unterschied der Zahl, auch das Ziel ihres Kampfes leuchtete nicht. Denn so häßlich wie das Wort, ist die Sache. Was heißt, was soll Status quo? Im besten Fall ein Sammelbecken für Haß und Antipathie, aber nie und nimmer ein Appell, unter dessen Wucht die Herzen höher schlagen. Das blasse Produkt einer tranken Spekulation gegenüber einem Willen aus Blut und Leidenschaft. Den vollen Gegenpart dieser Parolen hat Saarbrücken gestern hart nebeneinander erlebt.

Zahlreiche Städte des Reiches waren nicht nur hörend, sondern auch tätig an diesem Ehren-tag der deutschen Saar beteiligt. Vor allem die Hauptstadt des Reiches, die sich wie zu einem Fest mit Fahnen reich geschmückt hatte. Am Mittwoch eröffnete Reichsminister Dr. Goebbels in feierlicher Rundgebung mit packender Rede die

Abenteuer im Expres

Von Johan Wesselink

Saghemond kam zurück vom Wintersport in den Bergen. Er hatte ein paar abwechslungsreiche und vergnügliche Wochen hinter sich. Wieder war ein Teil seines Lebens angefüllt worden mit allerlei verlockenden Abenteuern in dem eleganten Milieu von Chamoni. Jetzt noch einige Tage in Paris, und dann wollte er sich wieder mit frischen Kräften an sein Studium in Leiden machen.

Er hatte den Expreszug nach Paris genommen, und nun schob er sich mit seinem Handkoffer durch den Gang der Wagen, seine Blicke in die Weite werfend, um sich einen geeigneten Platz zu sichern. Gewohnheitsgemäß leitete ihn dabei mancherlei Nebengedanken; denn er wußte aus Erfahrung, daß das Abenteuer oft verborgen im Erden eines Weibchens liegt.

Für Saghemond gab es nur galante Abenteuer. Die Frau war für ihn ein ständ lebendes Spielzeug. Ersten Frauen war er stets aus dem Wege gegangen. Alles, was ernst war, mied er. Das Studium hielt er für ein notwendiges Übel, ihm aufgedrängt durch den Stand, zu dem er durch Schicksalsbestimmung gehörte. Das Leben war für ihn ein leichtes Verbringen der Tage, ohne Anstrengung, ohne Sorgen um Geld — das ebenfalls zu seinem Stande gehörte. Er flanierte durch das Leben und vermied behutsam seine Höfen und Tischen.

Da — er stellte seinen Koffer hin und sah faunierend nach der Erscheinung — tauchte aus dem weichen Weich eines Weibchens eine junge Frau von auffallender Schönheit auf. Er fachte sich schnell. Mühsal und selbstbewußt, mit der Miene des sich seiner Macht bewußten Eroberers, betrat er das Weibchen und nahm mit beschämendem Grun gegenüber der Unbekannten Platz. Oh, er wußte genau,

heit. Aber war nicht auch etwas von Verwunderung, wie eine Frage darin gewesen? Nicht ein Fünkchen Fronte? Und doch auch — das hatte er wie ein Streicheln empfunden — ein zarter Glanz. Und ihre Stimme, wie wohlklingend und melodisch klang diese Stimme, so voll und wunderbar tief!

Und da sah er nun und wagte nicht zu sprechen. Wenn ihn so seine Studienfreunde sehen würden! Er dachte an Leiden, an Chamoni, an Kasino und Restaurants, an alle Kurorte und Sportplätze, wo er flaniert und geflirtet hatte. Es schien ihm alles so läppisch, ohne Sinn und Schönheit.

Der Frau ratterte durch das Land, und Saghemond sah aus dem Fenster nach den dunklen Berggipfeln von Auvergne.

Er wagte erst wieder sie anzublicken, als er bemerkte, daß sie aufmerksam in einem Buch las. Sie sah aus wie ein Gemälde. Glänzendes schwarzes Haar, ungezungenes fallend, umrahmte ein ruhiges Gesicht. Fein gebogene Augenbrauen und lange Wimpern zeichneten das schöne Oval ihrer Augen. Auf der Wund der Stirn lag eine ruhige Heiterkeit. Um den Mund spielte ein kaum merkliches Lächeln. Die Symmetrie in dem leicht gebräunten Gesicht, die edlen Linien und die harmonischen Verhältnisse, alles atmete eine so ruhige Schönheit, daß Saghemonds Verlegenheit fastlich in stille Bewunderung überging.

Sie sah aus ihrem Buch auf; in ihren Augen lag ein halb grübelnder, halb träumerischer Ausdruck. Sie sah Saghemond an, doch es schien, als ob sie ihn nicht wahrnahm. Aber langsam veränderte sich ihr Blick, und ein lebhafter Glanz erfüllte ihn. Und plötzlich wandte sie sich an ihn: „Sie sind gewiß zum Wintersport gewesen?“

„Ja, ich bin hier.“

„Auf welche Art?“

„Auf welche Art?“

„Auf welche Art?“

„Auf welche Art?“

Die gläserne Wand

Von Margarethe von Lechner

„Ich habe einen Entschluß gefaßt“, sagte Erna. „Ich werde von nun an darauf bestehen, daß du ernsthaft mit mir sprichst!“

„Das tue ich doch“, erwiderte Reinhold. „Dabei ist dir nicht soeben in allem Ernst erklärt, daß du entzündende kleine Hände hast?“

„Du weicht ganz auf, was ich meine! Du sprichst nie mit mir über deine Arbeit und deine Gedanken.“

„Weil es dich langweilen würde! Es wäre ungerührt, von einem reisenden kleinen Weibchen mir durch deine Seitezeit und Unbedachttheit so viele ananehme Stunden bereitet, daß noch zu verlangen, daß es für die ersten Seiten meines Lebens Verständnis zeugt.“

„Ich habe aber Verständnis. Du unterschätzst mich!“

„Rein, Lieblich, das tue ich gewiß nicht. Aber es schien mir bisher, wenn ich mit dir über ernste Dinge sprechen wollte, die mich gerade beschäftigten, als ob sich eine gläserne Wand zwischen uns schob.“

„Eine gläserne Wand?“

„Ja. Eine Wand des Nichtverstehens.“

zum Beispiel in Chamoni suchen. Nichts als stürzen auf den Eselstern und des Abends tanzen. Wunderbar ist es dort draußen. Mit einem guten Führer für ein paar Tage hinaus... Die weiche Stille, die weichen Fernen läutern unsere verborgene Stille. Finden Sie nicht auch?“

Aus Saghemonds Verlegenheit wurde Scham. Was wußte er von weichen Stille! Er suchte nach Entschuldigungen. Die Menschen aus der Ebene seien nicht gewohnt für halsbrecherische Bergtouren, und das Studium nehme ihre Zeit zu sehr in Beschlag.

„Warum sagtest du dann ‚gläserne Wand‘?“

„Man nennt das so.“

„Ich habe noch nie eine gläserne Wand zwischen uns bemerkt“, sagte Erna beleidigt. „Und auch keine Wand des Nichtverstehens. Das bildest du dir nur ein.“

„Maß sein. Um aber mit dir von meiner Arbeit und meinen Gedanken sprechen zu können, müßte ich sehr, sehr weit ausfallen. Ich müßte dir meine Veranlassungen schildern und auch die Umstände, in der ich mich bewege; denn nur aus seinen Verhältnissen und seinem Wirkungsfeld heraus ist ein Mensch ganz zu begreifen.“

„Ich bin sehr froh, daß ich dieses Thema angeschnitten habe“, sagte Erna.

„Wirklich?“ fraute er erfreut.

„Ja. Denn wenn du nicht von Glas gesprochen hättest...“

„Ich hätte von Glas gesprochen?“

„Natürlich! Wenn du nicht von der gläsernen Wand gesprochen hättest, so hätte ich böllig verstanden, daß ich die Unbedachttheit mit dem zerbrochenen Glas zum Urmacher tragen muß.“

„Oh“, erwiderte sie lächelnd, „es gibt aber gewiß viele Ausnahmen. Und jeder hat doch einmal Ferien.“

„Dann plötzlich, als ob sie dem Gespräch eine andere Richtung geben wollte: „Sie studieren? Darf ich fragen, was?“

„Ich studiere Jura“, entgegnete er, froh, daß sie von Dingen sprechen wollte, von denen er etwas mehr wußte.

„Oh, ein wunderbares Fach! In diesen Zeiten Jura zu studieren, scheint mir besonders lohnend. Denken Sie, das erst noch halb erforderliche Gebiet des internationalen Rechts, das Völkerrecht mit

Riesenfundgebung an der Saar

and. Saarbrücken, 7. Januar.

Der 6. Januar wird in der Geschichte des Saargebietes für alle Zeiten ein Tag bedeutenden Geschehens werden. Denn er war die größte und eindrucksvollste Kundgebung des deutschen Saargebietes für das deutsche Vaterland. 350 000 Saarländer gaben an diesem Tage ihrem unbedingten Willen zu Deutschland Ausdruck. Welt über 150 000 Menschen fanden auf dem Platz auf dem Wadensberge, 50 000 auf einem kleineren Platz, 100 000 fanden in viele Kilometer langen Marschkolonnen, ohne dies in die Mittagsstunden auf den Kundgebungspalast gelangen zu können.

Auf allen Bahnhöfen des Saargebietes mußten viele Tausende zurückbleiben, allein 15 000 in Neunkirchen, weil an Stelle der 81 angeforderten Sonderzüge die Saarbahnen nur 32 Züge stellen konnten und trotz starker Überfüllung der Züge ein großer Teil der Demonstranten nicht nach Saarbrücken befördert zu werden vermochte.

Gaben morgens im Regenrau die Türme Saarbrückens einen silbernen Nebel hinter sich, so lag das Schneetreiben bald einen Schleier darüber. Auf dem fast ganz gefüllten Wadensberg haben sich etwa 140 000 Menschen eingefunden, und immer neue Ströme quellen herauf. Von den Lautsprecherwagen aus werden in höchster Eile neue Zeitungen gelegt, neue Lautsprecher montiert, damit möglichst viele an dieser Demonstration des Willens der Saargebietsspenden teilnehmen können. Vor dem Schulgebäude haben sich Hunderte von Fahnen angeamfelt. Um 11 Uhr muß schließlich mit der Kundgebung begonnen werden, wenn ein rechter Erfolg sichergestellt werden soll. Leider ist um diese Zeit noch nicht die Hälfte der zur Kundgebung aufgebrochenen Menschen auf dem Wadensberge angelangt. In den Randstreifen stehen noch die vielen Kilometerlangen Züge und sperren in der ganzen Straßenbreite jeglichen Verkehr. Die Polizei muß schließlich einen Teil dieser Züge zur Umkehr bewegen, ehe sie die Kundgebung überhaupt erreicht haben, damit nicht bei dem Anmarsch vom Kundgebungspalast eine jegliche Entwicklung unmöglich machende Verstopfung der Straßen eintritt. Und so sieht man denn unten in der Ebene mit ihren Fahnen lange Züge schon wieder abmarschieren, als die Kundgebung noch im Gange ist.

Kurz nach 11 Uhr klingt der Wadensberger Marsch auf. Der Fahnenanmarsch beginnt. Dann ergeht

Karl Brück, der Landesorganisationsleiter der Deutschen Front, das Wort. Er redet der 20 000 toten Saarländer, die für Deutschland gefallen sind. Die Fahnen seien für ihn und ergründet verhalten getragen das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“. Dann spricht Karl Brück kämpferische Worte, die mit Jubelbräusen aufgenommen werden. Es ist eine harte Abrechnung mit jenen besagten Elementen, die versuchen, für 30 Silberlinge ihr Vaterland zu verkaufen.

Dann spricht der Führer der Deutschen Gewerkschaftsfront und Landespropagandaleiter der Deutschen Front,

Peter Piefer. Auch er wird immer wieder von Jubel unterbrochen, insbesondere, wenn er mit den sogenannten Arbeiterparteien und den freien Gewerkschaften abrechnet, die den Saararbeitern, den Saarkumpeln, berraten und verkauft haben.

Hunderttausende singen das Saarländ. nehmen es auf und tragen es weiter, so daß es wie ein einziger Schwall wirrt. Dann spricht der stellvertretende Landesleiter der Deutschen Front, Nietmann,

der dem seit Wochen schwerkranken Landesleiter Pirro dankt, daß er trotz seiner schweren Krankheit zu dieser Kundgebung erschienen ist.

Deutschland-Lied und Horst-Wessel-Lied, mit erhobenem Arm gesungen, schließen dann die Kundgebung, und als die Fahnen in den Wind gehoben werden, bricht für eine Minute an einer Stelle die Sonne durch die Wolken, überhellt den ganzen Berg und schafft ein Gemälde, das wie ein liches Vorfrühlingsbild wirkt.

Bis 2 Uhr sind die Saar-Brücken gesperrt, da auf dem rechten Saarufer die sogenannte Status-quo-Front aufzumarschieren verbiht. Wer vergleicht, wie am Morgen diese breiten Menschenströme durch die Straßen quollen und nun diesen kümmerlichen Aufmarschversuch mit roten Fahnen sieht, der hat die feste und unumstößliche Gewißheit, daß das Schicksal des Saargebietes heute entschieden ist, und daß diese Entscheidung die ist, die das deutsche Saarvolk will und wünscht: für Deutschland.

Dr. Goebbels über die Entscheidung vom 13. Januar

Schluß mit der deutsch-französischen Fehde!

and. Berlin, 7. Januar.

Reicher Fahnen Schmuck wehte gestern über Berlin. Er grüßte die aus dem europäischen und dem überseeischen Ausland gekommenen, zuerst in Berlin weilenden Saardeutschen. Am Vormittag wurde die große Saar-Ausstellung eröffnet, die in der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes untergebracht ist. Der Reichstag fand in Gegenwart von Mitgliedern der Reichsregierung und führenden Persönlichkeiten der Partei im feierlich geschmückten Sitzungssaal der Kroll-Oper statt.

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete die Ausstellung mit einer Rede, in der er sagte:

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Die Saarfrage steht seit Monaten schon im Mittelpunkt des gesamten europäischen Interesses. Allen wirklichen Friedensfreunden bereitete es eine besondere Genugtuung, als vor einigen Wochen die Saarfrage durch die römischen Abmachungen aus der Atomosphäre gefährlicher politischer Überhitzen herausgenommen und wieder auf die Basis einer vernünftigen und lebensschaffenden Betrachtung gestellt wurde.

Das Problem selbst erfuhr damit eine Entspannung, die uns auch für seine endgültige Lösung die besten Hoffnungen gibt, vor allem in Hinblick darauf, daß der Führer des isten Reichs betont hat, daß es nach Regelung dieses Problems zwischen Deutschland und Frankreich keine territorialen Streitfragen mehr geben soll. (Sebhafter Beifall.) Wunsch und Wirklichkeit stimmen hier also in einem seltenen Maße überein. Es liegt jetzt beim Saarvolk selbst, durch die Abstimmung am kommenden Sonntag eine feste, unverrückbare und unabänderliche Tatsache zu schaffen, die endgültig diese heißen und gefährlichen Disfusionsstoff aus der weltpolitischen Debatte verweist.

Dazu einen wichtigen Beitrag hinzuzuführen, ist Sinn und Aufgabe der Ausstellung, die wir am heutigen Tage feierlich eröffnen.

Noch eine Woche trennt uns von dem geschichtlichen Augenblick, an dem 550 000 saar-deutsche Menschen an die Wahlurnen treten müssen, um für Volkstum und Heimat Zeugnis abzulegen. Eine Welterwartung im kleinen ist vom Saarvolk selbst vorbereitet worden, um das vor 15 Jahren geschlossene Unrecht dem Vertrag entsprechend durch den Schmittetel wieder aufzuheben. Aus Japan und China, Afrika, Australien und Amerika, aus 40 Staaten der Welt und aus allen Ecken des Deutschen Reiches wandern über 50 000 Saarländer in ihre Heimat, die dort im Verein mit ihren 500 000 Landsleuten ihre Stimme abgeben wollen. (Starker Beifall.)

Sie haben die besondere Freude, hier unter uns neben 100 in Berlin wohnenden Saarländern über 500 Saarländer aus 11 000 entfernte Gegenden zu begrüßen. Am nächsten Sonntag wird das Saarvolk selbst die Festen frengen, die ihm auferlegt wurden, um es fünfzehn lange und harte Jahre von der Heimat zu trennen. Wie schwer der Druck und die Last dieser fünfjährigen Jahre war, das kann nur der ermessen, der selbst eine solche endlos erscheinende Zeit vom angestammten Vaterland erscheinend war.

„Treue und Ehre“ lautet die Aufschrift auf der Plakette, die von heute bis zum Abstimmungsstag jeder Deutsche tragen wird. Das deutsche Volk hat die Treue, die das Saarvolk immer bewahrt, zu erwidern und zu vergelten gesucht. Gerade in den letzten Wochen gingen, nachdem das Abkommen bezüglich des Saargebietes auf dem Wadensberg abgeschlossen war, tausende von Angebotenen aus Zeichen von Geldbetragen, Entführung von Goldwerten von In- und Auslandsdeutschen bei der Regierung ein. Selbst Schulkindern schickten ihre Vater-Goldstücke, um zu helfen. Keiner wollte seinen Teil nationalen Freiheitswert der Saar. Vom einsichtigen Arbeiter bis zum Führer des deutschen Volkes gibt es nur einen Willen und eine Entschlossenheit: die Saar ist deutsch und jeder trägt das seine dazu bei, daß sie deutsch bleibt. (Ausschallender Beifall.)

Es darf in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt gelassen werden, daß die Kirche in der Saarfrage eine positive deutsche Haltung eingenommen hat. Der frühere Bischof von Trier trat schon in den Jahren 1910 bis 1920 in eindringlichster Form für die ausgewiesenen Saarländer ein. Ihm und anderen ist es auch zuzuschreiben, daß das Saargebiet kirchensichtlich nicht von Deutschland getrennt wurde. Es bedarf dabei keiner Betonung, daß Volkswort und Vertrag gegen eine von Gott auferlegte Pflicht ist. In den letzten Tagen haben fast alle katholischen Bischöfe des Deutschen Reiches Aufträge zur Saar-Abstimmung erteilt, in denen festgelegt wird, daß der für die Zukunft unseres Vaterlandes das so ferneren Entscheidung, die in einigen Tagen an der Saar fallen wird, kein wahrhaftiger Deutsche gleichgültig gegenübersehen kann, daß die deutschen Katholiken verpflichtet sind, sich für die Größe, die Wohlfahrt und den

Frieden ihres deutschen Vaterlandes einzusetzen. Deshalb auch verbunden die Bischöfe, daß am 13. Januar in allen Kirchen nach dem allgemeinen Gebet noch besonders mit den Gläubigen gebetet werde, um einen für unser deutsches Volk segensreichen Ausgang der Saar-Abstimmung zu erreichen. (Erneuter Beifall.)

Die Rückkehr des Saargebietes in die unteilbare Gemeinschaft des deutschen Reiches und der übrigen Teile des deutschen Volkes ist eine nationalpolitische Aufgabe. Wirtschaftliche Erwägungen stehen demgegenüber im Hintergrund. Wenn aber wursellose Literaten und marxistische Emigranten versuchen, die nationalpolitische Disfusion in wirtschaftliche Bahnen abzubringen, so können wir ihnen auch hier mit wirksamen Argumenten entgegenzutreten. Denn auch wirtschaftlich kann das Land an der Saar nur bestehen, wenn es wieder in die große deutsche Volksgemeinschaft zurückgeführt wird.

Kurz vor der Rückkehr des Saarländes ins Reich zeigen die letzten Verzweiflungsaaktionen der roten Front im Saarland noch einmal mit erschreckender Deutlichkeit, was der Status quo für das Saargebiet und für ganz Europa bedeuten würde. Aller Unrat, den das nationalpolitische Deutschland mit eisernem Wesen ausgeföhrt hat, würde sich in einem Saargebiet des Status quo festsetzen können. Eine solche Lösung würde für die internationale Anarchie eine neue Plattform bilden, von der aus die Chaotisierung der Länder Westeuropas wirksam betrieben werden könnte. Wenn das Saarvolk also seinen ihm vom Schicksal gewiesenen Weg zum Gesamtvolk zurückgeht, dann kämpft es neben seinem nationalpolitischen auch einen weltanschaulichen Kampf: für die Festigung der nationalpolitischen Basis, des gesunden Menschentums und der alles vernichtenden Weltrevolution. Was wir früher oft genug betonten, das hat sich in letzter Zeit im Saargebiet auf das furchtbare Bewußtsein, daß nämlich die Wähler der Welt den Wert der in Deutschland ausgeföhrteten Subjekte dann doch erkennen werden, wenn sie selbst mit ihrer Anwesenheit bezeugt finden. Das Saarvolk selbst ist schuldlos daran, daß diese Verräter zu Tausenden aus dem Reich ins Saargebiet kamen, um der Welt einen Saargebietsscheidenschein vorzutauschen, den es in Wirklichkeit gar nicht gibt. Der Saarländer schämt sich in tiefstem Herzen des wahren Treibens dieser Subjekte, und nichts hat er weniger verstehen können, nichts hat ihn mehr getroffen als die Tatsache, daß die ihm vom Völkerverbund vorgelegte Regierungskommission den deutschen Emigranten nicht nur ihren Stolz in überreichem Maße angebeihen ließ, sondern einigen dieser Elemente noch in der Polizei und in anderen Dienststellen besonders einflussreiche Posten zur Verfügung stellte. Trotzdem wird es den Emigranten nicht gelingen, auf die Dauer den Frieden zweier Nachbarvölker zu stören, denn es handelt sich in der Entscheidung vom 13. Januar um mehr als um die Rückkehr eines abgesprengten Volkspflückers zum Reich.

Am 13. Januar kann die Epoche dieser Jahrzehnte liquidiert werden, die ihren Ausbruch fand im ewigen Haß und Krieg zweier großer Nationen, die das Schicksal Seite an Seite in den Kerkern Europas geteilt hat. Das ist der wahre und tiefe Sinn dieser Volksabstimmung. So kann das Saargebiet, das ursprünglich als Kampfel zwischen Deutschland und Frankreich gedacht war, in Wirklichkeit zur Brücke werden, auf der endlich diese beiden Völker zueinander gelangen können, um sich stolz und voll Achtung gegenseitig die Hand zu reichen. Es ist die geschichtliche Möglichkeit gegeben, in diesem entscheidenden Augenblick den ungeliebten jahrhundertelangen Nachbarkampf, der die ganze europäische Geschichte der Neuzeit verwirrt und gefährdet hat, endgültig abzubrechen und eine neue Linie deutsch-französischer Zusammenarbeit aufzunehmen, die ganz Europa zum Segen gereichen kann. (Ausschallender Beifall.)

Noch einmal ist jetzt die Möglichkeit in die Hände dieser beiden Nationen und die ihrer Staatsmänner gelegt, im Zeichen einer gemeinsamen Willen zur Begründung eines neuen geordneten Europas eine Epoche der positiven Zusammenarbeit in die Wege zu leiten. (Ausschallender Beifall.) Wenn das geschieht, dann hat der Weltfriede seinen eigentlichen historischen Sinn erhalten, denn wollte er nicht mehr als nur die weitere Befriedigung dieser beiden Nationen im blutigen Kriege nach sich ziehen, wo wollte der Sinn dieser fürchterlichen Verweisung zu finden sein? Was an uns liegt, so sind wir gewillt und entschlossen, uns der historischen Stunde, vor der wir stehen, würdig zu erweisen und endgültig die Vergangenheit zu begraben, um eine neue friedliche Zukunft zu beginnen. In der Verständigung liegt die Ordnung, im Krieg liegt Verfall und endgültiger Untergang. Eine dritte Möglichkeit ist Europa nicht gegeben. Deutschland und Frankreich haben die furchtbare Probe des Weltkrieges in

Ehren bestanden. Wenn auch der Krieg nicht Fremdschaf zwischen ihren Völkern begründet hat, er kann Wirkung voreinander hinterlassen. Ein Volk, das, wie das französische, seine nationale Ehre allen anderen voranstellt, wird in erster Linie verstehen, daß sich in Deutschland eine gleiche Gesinnung endgültig durchgesetzt hat. Und gerade wir Nationalsozialisten haben andererseits am ehesten Verständnis dafür, daß ein Land sein nationales Ansehen gewahrt wissen will.

Das deutsche Volk hat mit dem Wert einer friedlichen Außenarbeit begonnen und wünscht nichts schneller, als die großen Aufgaben, die der Führer ihm gestellt hat, in langer, feindsüchtiger Arbeit zu erfüllen. Wir glauben, daß kommende Generationen der deutschen und französischen Generation von heute danken werden, wenn es ihnen durch unermüdeten Eifer gelingt, den Frieden zu erhalten und das Verhältnis beider Länder auf eine feste Basis zu stellen, die für die nähere und weitere Zukunft unerschütterlich sein

Alle Tore für die Saardeutschen offen

Rede des Stellvertreters des Führers im Berliner Sportpalast

and. Berlin, 7. Januar.

Der Stellvertreter des Führers leitete seine Rede auf der großen Saarländkung im Berliner Sportpalast damit ein, daß er besonders den aus Übersee gekommenen Abstammungsberechtigten und überhaupt allen Deutschen, die zur Abstimmung an die Saar gehen, im Namen des Führers und im Namen Deutschlands dankte.

Ausgehend von dem persönlichen Erlebnis eines Anwesenden in Saarbrücken während des Besuchs von der Front nach Ariensende betonte Rudolf Hess, daß damals weder er noch die Volksgenossen der Saar, noch Deutschland insgesamt hätten glauben können, daß dieses deutsche Land 15 Jahre unter fremder Herrschaft stehen könne. „Für die Ruhe der politischen Entwicklung“, so stellte der Stellvertreter des Führers fest, „wäre es ein Glück gewesen, wenn Frankreich den Vorschlag des Führers angenommen hätte, die Saar sollte ohne Abstimmung Deutschlands durch französische Verbände zwischen den beteiligten Staaten angegliedert werden. Reichlich ist es aber, wenn der Welt noch einmal in einer so in die Augen springenden Weise wie durch die Abstimmung geeicht wird, wachem Volkstum in die Deutschen des Saargebietes angehören und angehören wollen. Und dies ist es, was für Deutschland und für die ganze Welt, es wird dieser noch einmal sinnfällig geeicht, wie wiederum natürlich manche Teile des Vertrags sind, der nach dem Glauben vieler der aquativen Menschheit Frieden bringen sollte und weiß der Himmel, doch keinen wirklichen Frieden brachte.“

Wir wollen dankbar anerkennen, daß die heutige französische Regierung — nachdem sie schon auf der Abstimmung beisehen zu müssen glaubte, sich erlösen und mit Erfolg bemühte, aus dem Wege zu räumen, was Schwierigkeiten erzeugen und die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich hätte unangenehm beeinflussen können.

Wir glauben, daß die französische Regierung dem Friedensbedürfnis und dem Rechtsempfinden des französischen Volkes auch in der nächsten Zeit dadurch Rechnung tragen wird, daß sie alles tut, um mit Deutschland gemeinsam nach der Abstimmung die noch abzulebenden technischen Einzelheiten der Wiederangehörigkeit rasch und einwandfrei zu lösen.

Rudolf Hess betonte dann, er sei stolz, noch einmal und weithin hörbar sagen zu dürfen, warum es im Kampf um die Saar für Deutschland vor allem ging und geht. In einer geschichtlichen Ueberlicht wies er auf die Deutschtätigkeit des Landes an der Saar hin, für die selbst französische Zeugnisse spräche. Auch die wirtschaftliche Verflechtung mit dem deutschen Mutterlande, die sich einwandfrei zahlenmäßig belegen läßt, spräche klar dafür, daß die Saar zur deutschen Wirtschaftseinheit gehört. Aber es ging bei aller Wichtigkeit der Wirtschaft bei der bevorstehenden Entscheidung nicht um Kohle, Eisen und Glas, es ging um viel mehr — um Land und Menschen, um Boden, der mit deutschem Blut angeleimt, mit deutschem Schweiß gebildet ist, über alles um Menschen, die so deutsch sind als die deutschesten unter uns. Sie wollen zu uns.

Wir haben ihnen alle Tore geöffnet. Fünfzehn Jahre lang haben diese Deutschen ihr

Wohl. Wenn am 13. Januar die Deutschen an der Saar ihre Stimme für die Rückkehr zum Vaterland in die Wahlurne gelegt haben, gibt es nach dem Willen des Führers zwischen Deutschland und Frankreich keinen territorialen Grenzfall mehr. Man vermag seinen vernünftigen und einflussreichen Grund zu sehen, der die Verständigung beider Völker unmöglich machen könnte. Diese Verständigung aber wird nur von Dauer sein und Bestand haben wenn sie auf der Grundlage gleicher nationaler Lebens- und Erregnisse erfolgt und zwei Partner zusammenführt, von denen jeder im anderen den gleichberechtigten Träger eines national gesicherten Lebens und einer national gewählten Ehre sieht. (Stürmischer Beifall.)

An der Saar fällt eine schicksalhafte Entscheidung. Wir sind gewillt, daß sie für Deutschland fällt, und das sich in ihr die ewige deutsche Seele wiederum emporging aus Haß, Zwietracht, geistiger und moralischer Verkommenheit.

Bluttag eines Betrunkenen

and. Paris, 7. Januar.

Eine graußige Bluttag spielte sich gestern bei Paris ab. Ein im Rufstand lebender Gemeindegemeinderat hatte Freunde zu Gast geladen. Als Gastgeber und Gäste gemütlich beieinander saßen, drang plötzlich ein Betrunkener mit einem Revolver in die Wohnung ein und gab blutigen Schüsse auf die Anwesenden ab. Fünf Personen stürzten getroffen zu Boden.

Als die Nachbarn herbeiliefen, konnten sie nur noch den Tod des Gastgebers und seines betagten Vaters feststellen. Seine Frau und drei Gäste mußten schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. An ihrem Aufkommen wird gewweifelt. Der Täter, der inzwischen seine Wohnung aufgeschlüsselt hatte, jagte sich eine Kugel in den Kopf. Es sollen sich bei ihm in letzter Zeit wiederholt Zeichen von geistiger Ermattung bemerkt haben.

Als die Nachbarn herbeiliefen, konnten sie nur noch den Tod des Gastgebers und seines betagten Vaters feststellen. Seine Frau und drei Gäste mußten schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. An ihrem Aufkommen wird gewweifelt. Der Täter, der inzwischen seine Wohnung aufgeschlüsselt hatte, jagte sich eine Kugel in den Kopf. Es sollen sich bei ihm in letzter Zeit wiederholt Zeichen von geistiger Ermattung bemerkt haben.

Eisenbahnunglück durch Erdruß

Meldung unserer Funktion.

Heslin (Alabama), 7. Januar.

Durch einen Erdruß wurde gestern morgen in der Nähe von hier ein Eisenbahnzug zur Engle Gleise gebracht. Der Lokomotivführer wurde hierbei getötet. Der Heizer schwer verletzt. Das übrige Zugpersonal kam mit dem Schrecken davon.

20 000 Jahre alte Skelette

Meldung unserer Funktion.

Paris, 7. Januar.

Im Institut für menschliche Paläontologie sind gestern die Knochen von vier menschlichen Skeletten aus Nazareth eingetroffen, deren Alter man auf 18 000 Jahre vor Christi Geburt datiert. Sie werden hier einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden. Die Skelette sind, wie man glaubt, zu den ältesten, jemals von Menschen früherer Zeitepoche ausgearbeiteten Überresten zu rechnen und haben Bedeutung mehr Ähnlichkeit mit den Menschen der Jetztzeit als alle bisher aufgefundenen Überreste des Neanderthalsmenschen.

Betty Gow sagt aus

Meldung unserer Funktion.

Hemington (New Jersey), 7. Januar.

Wie Staatsanwalt Haud bekanntgab, wird als erste Reagin bei der Fortsetzung des Hauptmann-Prozesses das Kindermädchen Betty Gow, die zuerst das Verschwinden des Lindbergh-Kindes entdeckte, vernommen werden.

Wenn Betty Gow zu ihren bisherigen Aussagen baute, würden damit alle gegen sie gerichteten Verbindungen widerlegt werden. Sie ist nicht umher 3000 Meilen über den Atlantik gekommen, um hier ihre Aussagen zu machen. Der Staatsanwalt gab ferner bekannt, daß er den ersten Verteidiger Hauptmanns, Rechtsanwalt Keilich, aufgefördert habe, die Namen der vier Personen zu nennen, die angeblich die Entführung des Kindes ausgeführt hätten. Keilich habe ihm zugesagt, daß er am Donnerstag die Namen der vier Personen bekanntgeben werde.

In Kürze

Ein Bazillen-Museum.

In den nächsten Tagen wird in London ein öffentliches Bazillen-Museum eröffnet werden, das eine vollständige Sammlung aller Bazillen zeigt. Neben diesen Bazillenherbergen, die ganz besonders sorgfältig untergebracht sind, wird man sich auch die zahlreichen Bazillen sehen können, die nicht schädlich oder sogar nützlich sind. Da die meisten Bazillen von ihnen mit bloßem Auge sichtbar sind, lassen zur Beschichtigung der Originalen Mikroskope zur Verfügung, während außerdem alle Bazillen, auch noch in 500facher Vergrößerung abgebildet sind.

25 Vorkrafen sind kein Entlassungsgrund.

Ein Gericht in Paris hatte sich mit der Frage zu befassen, ob der Erste Geschäftsführer eines Reklame-Unternehmens entlassen werden könnte, weil er 25 Vorkrafen hatte. Der Geschäftsführer, ein äußerst tüchtiger Mann, war jahrelang arbeitslos gewesen und hatte sich und seine Familie durch Betteln ernährt; die Straßen, die er bekommen hat, bezogen sich ausnahmslos auf das Betteln. Das Gericht entschied, daß die 25 Strafen zu dem jetzigen Verfall des Mannes in keinem Zusammenhang stünden, und daß es unwahrscheinlich sei, den Geschäftsführer nicht von neuem der Arbeitslosigkeit anheimzufallen zu lassen, in der er bestimmt wieder straffällig würde.

Frachtschnellverkehr New York—Chicago.

Von der Transcontinental Western Air Line wird am 28. Januar ein neuer Frachtschnellverkehr zwischen Chicago und New York eröffnet werden. Die Flugzeuge werden nach einem besonderen Flugplan regelmäßig von Westen nach Osten verkehren und die 726 Meilen lange Flugroute in einem rund viereinhalbstündigen Nonstopflug zurücklegen.

Eine Million Dollars für Sutters Gold.

Die Universal wird den Lebensroman des Generalis August Sutter, des Entdeckers und Kolonisators von Kalifornien, verfilmen. Howard Sawks, ein bekannter amerikanischer Regisseur, wurde für die Regie verpflichtet. Das Manuskript wird nach dem Roman „Sutters Gold“ von Gene Fowler geschrieben. Für die Befreiung der Sauterrollen beschäftigt man europäische Kräfte heranzuziehen. Die Luftaufnahmen, die schon demnächst beginnen, finden an den historischen Stätten statt. Für diesen Epigenfilm der Universal ist der Betrag von einer Million Dollars vorgefchrieben.

Katze steht ein Dorf in Brand.

Infolge einer grausamen Tierquälerei ist das ganze Dorf Beggio auf Sizilien in Flammen aufgegangen. Bauernbüchsen hatten eine Katze gefangen und ihr eine brennende Lunte an den Schwanz gebunden. Das gepeinigete Tier floh in eine Scheune, die es mit seinem Schwanz in Brand steckte. Infolge des herrschenden starken Sturmes griff das Feuer bald auf die Nachbargebäude über, und innerhalb einer halben Stunde brannten alle Häuser. Der Schaden ist durch Versicherung nicht gedeckt. Die plötzliche Vergehung eines Bauern schlugen die Bürger halbtot, es sie sie den Sendarrnen übergeben.

Schreiben der Abstimmungskommission an die Bischöfe von Trier und Speyer

Die Abstimmungskommission hat am 5. Januar folgenden Brief an die Bischöfe von Trier und Speyer gerichtet:

Gw. Erzellen beehren ich mich, von folgendem in Kenntnis zu setzen: In einer Erklärung, die am 3. Januar in hiesigen Zeitungen erschien und hier beifolgend ist, haben die Deputierten des Saargebietes, wie Gw. Erzellen ersehen werden, unter Hinweis auf einen Erlaß Gw. Erzellen und des Bischofs von Trier (Speyer) Stellung genommen bezüglich der Frage, wie die Abstimmungsabstimmungen bei der Volksabstimmung zu stimmen haben, und zwar in einer Weise, die als eine klare Stellungnahme zu Gunsten der Rückführung an Deutschland anzusehen ist. Die Abstimmungskommission, im vollen Bewußtsein ihrer Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß die bevorstehende Volksabstimmung dem freien und unbefangenen Willen der Stimmberechtigten entspreche, kann und darf die Tatsache nicht aus dem



Der Reichstag des Deutschen Handwerks über das

Jahrbuch 1935 „Unsere Saar“

Das Jahrbuch ist ein einmaliges Dokument von bleibendem Wert, dem ein Ehrenplatz in jedem deutschen Hause zukommt. Es darf auch im deutschen Handwerk nicht fehlen.

Bestellungen sind unmittelbar in den betrieblichen Buchhandlungen aufzugeben. Preis 1,- RM.

Das Saargebiet ist ein einmaliges Dokument von bleibendem Wert, dem ein Ehrenplatz in jedem deutschen Hause zukommt. Es darf auch im deutschen Handwerk nicht fehlen.

Bestellungen sind unmittelbar in den betrieblichen Buchhandlungen aufzugeben. Preis 1,- RM.

Theater · Konzerte · Lichtspiele · Unterhaltungen

Theater-Spielplan

Table with 4 columns: Heute, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag. Rows include Staatsoper, Staatliches Schauspielhaus, Operettenhaus, Stadttheater Altona, and Schiller-Oper.

3. WOCHE! CLEOPATRA mit CLAUDETTE COLBERT. Der gewaltige Millionenfilm von Cecil de Mille.

PASSAGE 3. Wochel Seit Jahren der größte Erfolg! Peer Gynt mit Hans Albers.

SCHAUBURG DIENSTAG-DONNERSTAG Hauptbahnhof Münchenbergstr. Rosen aus dem Süden.

In 3 Ufa-Theatern Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 4 45, 7, 9 Uhr Groß-Film Weltkrieg Höhepunkten.

Waterland HAUPTAUM JANUAR 1935 Georg Könnlein Ly Bernhard Pia und Pino.

TITANIA -Palast - Süderstraße 73 Die Meister der Komik Dick u. Doof in Die „Wüsten“ Söhne.

Dick und Doof in dem urkomischen Lachsleger Die „Wüsten“ Söhne.

Zwölf Millionen Deutsche im offenen Kampf Hindenburgs Sieg bei Cammerberg Verdun Schlacht U-Boot-Krieg Die Schlacht Somme.

HANSA-THEATER Täglich 8,10, Sonnabends und Sonntags auch 4,30 Uhr Die Frau der 1000 Tricks.

Flora-Varieté nachm. 4 1/2, abds. 8 1/4 der berühmte NONI Von der Weltreise zurück CIRCUS CARL HAGENBECK.

Waterland TEEAUM TANZRAUM Mittags Das hervorragende Börsenfrühstück.

GLORIA -Palast, Billh. Röhrendamm 68 Dick u. Doof in Die „Wüsten“ Söhne.

Der Abend des 13. Juni mit Olive Brook Das vorzügliche Beiprogramm.

Ufa-Theater Mundsburg und Harvestehuder Lichtspiele Karten 0,80, 1.-, 1,20 bis 1,50 Mark.

UFA Theater zeigen Ich nehme mich nach Dir Der Weltkrieg Der Weltkrieg Die Liebe u. die erste Eisenbahn.

MÜNCHENER HOFBRÄUHAUS AM DAMMTOR INH. W. J. BAACK Mittwoch, den 9. Januar, 8 Uhr: ANSTICH des weltberühmten DOPPEL-BOCKS.

WALHALLA -Lichtspiele - Weidestr. 148 Brigitte Helm, Willy Fritsch Die Insel.

Capital Hoheluftchaussee 52, Tel. 55 65 41 Dienstag bis Donnerstag: Der junge Baron Neuhaus.

TANZTEE 4 1/2 Uhr tägl. TROCADERO in der Trocadero-Bar.

URANIA Täglich 5 1/4 und 8 Uhr Die Männer von Aran.

Mittwoch, den 9. Januar, 8 Uhr: ANSTICH des weltberühmten DOPPEL-BOCKS aus dem königl. Hofbräuhaus-München.

ELITE Modern. Tonfilm-Theater, Altona Bahnenfelderstr. 134, beim Hauptbhf. Dienstag bis Donnerstag: Die Prunk-Revue.

Welt-Lichtspiele Barmbeck, Wohlfr. Str. 4, Tel. 232 64 Des großen Erfolges wegen bis Donnerstag verlängert!

HANSEN-KINO Schulterblatt 49, Tel. 43 61 73 Das große Ufa-Lustspiel: Spiel mit dem Feuer.

Balke's Lichtspiele, Ebck, Hamburgerstr. 170, ab 10 1/2 Uhr vorm. Ab Dienstag: Karina Bell in dem großen Lustspiel „Fünfiesche Mädels“.

HARMONIE Wandsbek Ellbeck Ab 5 Uhr Ein Film voll Humor und guter Laune: Die Fahrt ins Blaue.

COLOSSEUM Süderstraße Ab 4 Uhr FRITZ SCHULZ URSULA GRABLEY in Tankmädel.

HAMMONIA THEATER - ALTER STEINWEG 73 Paul Richter, Any Hartmann in dem wundervollen Tonfilm: Das unsterbliche Lied.

UNION Kino - St. Paul Heute und folgende Tage: La Paloma mit Charles Kullmann.

Bierhaus Bertram 1000 Plätze Mönckebergstraße 3, am Hauptbahnhof Täglich Bockbierfest.

Fahrräder gebt. 10, 12, 15 u. m. fabrikn., Hochdr. Ball, Chrom. 26, 50, 34, 40 u. m. Auf neue Räder 1-3) Gar.

Hausrat gut und preiswert, große Auswahl, fachmännische Bedienung, findet der Genossenschaftler im Möbelhaus Produktion.

Möbel auf Kredit billig bei bequemsten Raten nur Möbel-Versandamt, Barmbeckstr. 39.

Knopf's Lichtspiele Spielbudenplatz 19-20 Dienstag bis Donnerstag: Das Erbe in Pretoria.

Verkäufe Maschinerie Neue u. geb. Walzen- & Treibriemen, Transmissions aller Art, Ambosse, Graubühnen, Billa, 38 u. 1 d. Gothenstraße 45, Tel.: 24 74 45.

Fahrräder gebt. 10, 12, 15 u. m. fabrikn., Hochdr. Ball, Chrom. 26, 50, 34, 40 u. m. Auf neue Räder 1-3) Gar.

Möbel auf Kredit billig bei bequemsten Raten nur Möbel-Versandamt, Barmbeckstr. 39.

Möbel auf Kredit billig bei bequemsten Raten nur Möbel-Versandamt, Barmbeckstr. 39.

Knappenschränk u. Glastoomb. passend f. Wäschesch., billig z. verk. Franz Hübner, Kaiser-Wilhelm-Str. 61.

Kontormöbel neu u. gebrauchte, als Naturmaterialien geeignet, billig zu verkaufen. Ruf 26 06 43.

See- und Binnenschifffahrt

Hafen-Neuigkeiten

Der Wochenverkehr im Hafen umfaßte etwa 100 angekommene und etwa ebenso viele abgehende Schiffe.

Wieder in Dienst gestellt. Das Hagapagmotorschiff „Caribia“, das am 8. November in Hamburg gelegen hat, ist am Sonntag nach Erledigung der Reparaturen nach Westindien in See gegangen.

Das Motorschiff „Erfurt“ des Norddeutschen Lloyd, zuletzt im Dienst nach Westküste Südamerikas tätig gewesen, wird in den Mittelamerikadien eingesetzt. Es tritt am 24. Januar die Ausreise an.

Routenwechsel. Das Motorschiff „Erfurt“ des Norddeutschen Lloyd, zuletzt im Dienst nach Westküste Südamerikas tätig gewesen, wird in den Mittelamerikadien eingesetzt.

Hamburg-London-Linie wieder unter Krüsen-Flagge. Durch die Wiederübernahme der Hamburg-London-Linie durch die Reederei Krüsen sind die Dampfer „Lavinia“, „Portia“, „Lavinia“ und „Portia“ kürzlich wieder unter deren Flagge gestellt worden.

Von den Werten. Zur Erledigung von Ueberholungs- bzw. Reparaturarbeiten sind verholte worden: Die Dampfer „Livadia“ und „Hüter“ nach Stücken, Motorschiff „Ingrid Horn“ nach Blohm & Voß, Dock 1, „Macedonia“ und „Nica“ nach der Reihertsgesellschaft, „Balduin“ nach Howaldt, Dock 3, und der isländische Dampfer „Godafos“ nach Howaldt, Dock 5.

Im Hamburger Hafen auf liegende Seeschiffe. Weitere Abnahme. (Gezählt sind Seeschiffe jeder Größe, denen für kürzere oder längere Außerdienststellung ein Aufhängeplatz gegeben ist.)

Table with columns: Datum, deutsche, engl., Anzahl der Seeschiffe, Brutto-Reg-Tons, Netto-Tons.

Das Seemot verhandelt am Dienstag, 8. Januar, vormittags 10 Uhr, unter seinem Direktor Gieser über den Tod des Matrosen Märtig vom Dampfer „Albert Janus“ in Nyborg am 3. Januar 1935.

Anschließend wird verhandelt über den Freitod des Messtewards Pampel an Bord des Dampfers „Cerigo“ im Hafen von Cristobal am 8. August vorigen Jahres.

Dann wird verhandelt über den Tod des Kochmanns Witzmann an Bord des Dampfers „Livadia“ infolge Sturzes in den Unterraum 1 auf der Reise von Freetown nach Lagos am 11. November 1934.

Zum Schluß wird verhandelt über das Antragsgeraten des Dampfers „Anna Reider“ an der Robbenplatte im Fahrwasser nach Delzil am 10./11. Oktober 1934 als Fortsetzung der Verhandlung vom 4. Dezember 1934.

Der Uebersee-Frachtenmarkt

Auf den heimkehrenden Chartermärkten macht sich in vielen Richtungen eine deutliche Belebung des Geschäftes bemerkbar, und es hat sich dies auch schon teilweise auf die Raten ausgewirkt. Die Verleger auf dem La Plata zeigen lebhafteres Interesse, namentlich für die Positionen. Allerdings haben sich hier die Raten noch nicht zum Gunsten der Reeder geändert.

Zum Schluß wird verhandelt über das Antragsgeraten des Dampfers „Anna Reider“ an der Robbenplatte im Fahrwasser nach Delzil am 10./11. Oktober 1934 als Fortsetzung der Verhandlung vom 4. Dezember 1934.

Der Uebersee-Frachtenmarkt

Auf den heimkehrenden Chartermärkten macht sich in vielen Richtungen eine deutliche Belebung des Geschäftes bemerkbar, und es hat sich dies auch schon teilweise auf die Raten ausgewirkt. Die Verleger auf dem La Plata zeigen lebhafteres Interesse, namentlich für die Positionen. Allerdings haben sich hier die Raten noch nicht zum Gunsten der Reeder geändert.

Zum Schluß wird verhandelt über das Antragsgeraten des Dampfers „Anna Reider“ an der Robbenplatte im Fahrwasser nach Delzil am 10./11. Oktober 1934 als Fortsetzung der Verhandlung vom 4. Dezember 1934.

Der Uebersee-Frachtenmarkt

Auf den heimkehrenden Chartermärkten macht sich in vielen Richtungen eine deutliche Belebung des Geschäftes bemerkbar, und es hat sich dies auch schon teilweise auf die Raten ausgewirkt. Die Verleger auf dem La Plata zeigen lebhafteres Interesse, namentlich für die Positionen. Allerdings haben sich hier die Raten noch nicht zum Gunsten der Reeder geändert.

Zum Schluß wird verhandelt über das Antragsgeraten des Dampfers „Anna Reider“ an der Robbenplatte im Fahrwasser nach Delzil am 10./11. Oktober 1934 als Fortsetzung der Verhandlung vom 4. Dezember 1934.

Der Uebersee-Frachtenmarkt

Auf den heimkehrenden Chartermärkten macht sich in vielen Richtungen eine deutliche Belebung des Geschäftes bemerkbar, und es hat sich dies auch schon teilweise auf die Raten ausgewirkt. Die Verleger auf dem La Plata zeigen lebhafteres Interesse, namentlich für die Positionen. Allerdings haben sich hier die Raten noch nicht zum Gunsten der Reeder geändert.

Zum Schluß wird verhandelt über das Antragsgeraten des Dampfers „Anna Reider“ an der Robbenplatte im Fahrwasser nach Delzil am 10./11. Oktober 1934 als Fortsetzung der Verhandlung vom 4. Dezember 1934.

Der Uebersee-Frachtenmarkt

Auf den heimkehrenden Chartermärkten macht sich in vielen Richtungen eine deutliche Belebung des Geschäftes bemerkbar, und es hat sich dies auch schon teilweise auf die Raten ausgewirkt. Die Verleger auf dem La Plata zeigen lebhafteres Interesse, namentlich für die Positionen. Allerdings haben sich hier die Raten noch nicht zum Gunsten der Reeder geändert.

Zum Schluß wird verhandelt über das Antragsgeraten des Dampfers „Anna Reider“ an der Robbenplatte im Fahrwasser nach Delzil am 10./11. Oktober 1934 als Fortsetzung der Verhandlung vom 4. Dezember 1934.

Der Uebersee-Frachtenmarkt

Auf den heimkehrenden Chartermärkten macht sich in vielen Richtungen eine deutliche Belebung des Geschäftes bemerkbar, und es hat sich dies auch schon teilweise auf die Raten ausgewirkt. Die Verleger auf dem La Plata zeigen lebhafteres Interesse, namentlich für die Positionen. Allerdings haben sich hier die Raten noch nicht zum Gunsten der Reeder geändert.

Italienische Bahnen begünstigen Triest und Fiume

Die am Transitverkehr über Triest interessierten italienischen Eisenbahnverwaltungen haben mit Wirkung vom 1. Januar 1935 für Eisenartikel und Stahl in halben Wagenladungen und einzelnen Stücksendungen nach Triest und Fiume zur Weiterbeförderung auf dem Seewege beträchtliche Frachtermäßigungen eingeführt.

Wasserstände von heute

Table with columns: Pegelstation, Datum, Wasserstand m, Fall m, Wuchs m.

Eintritt der Flut und Ebbe in Hamburg. Vormittags: Flut: 15 Uhr 40 Min - Ebbe: 7 Uhr 23 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Cuxhaven. Vormittags: Flut: 10 Uhr 18 Min - Ebbe: 3 Uhr 06 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Bremen. Vormittags: Flut: 14 Uhr 23 Min - Ebbe: 18 Uhr 11 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Bremerhaven. Vormittags: Flut: 10 Uhr 26 Min - Ebbe: 18 Uhr 00 Min

Wasserstände von heute. Pegelstation, Datum, Wasserstand m, Fall m, Wuchs m.

Table with columns: Pegelstation, Datum, Wasserstand m, Fall m, Wuchs m.

Weser. Hannover-Münden... 7.1. +2.42 0.04

Moldau. Kamnik... 7.1. +1.12 0.08

Eger. Laun... 7.1. +0.04 0.01

Milde. Düben... 7.1. +0.32 - 0.05

Saale. Grochwitz... 7.1. +1.25 - 0.09

Elbe. Nienburg... 7.1. -0.06 - 0.01

Brandenburg. Oberpegel... 7.1. +2.22 - 0.02

Brandenburg. Unterpegel... 7.1. +0.81 - 0.05

Rathenow. Oberpegel... 7.1. +1.46 - 0.05

Rathenow. Unterpegel... 7.1. +1.35 - 0.23

Havelberg. Oder... 7.1. +1.44 0.03

Neiße, UP... 7.1. +1.68 0.04

Erbe, MK... 7.1. +0.46 0.16

Neiße, STADT... 7.1. +1.54 0.26

Fürstentum... 7.1. +0.97 - 0.08

Aussig, 7. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Aussiger Pegel plus 5 cm; von Oberlauf werden 5 cm Fall gemeldet.

Rheinwasserstände von 7. Januar. Breisach 108 (minus 14), Kehl 221 (minus 2), Mannheim 283 (minus 18), Bingen 170 (minus 4), Kaub 201 (plus 9), Koblenz 258 (plus 1), Köln 208 (plus 3), Duisburg 119 (plus 20), Ruhrort 150 (plus 22), Wesel 136 (plus 33), Emmerich 137 (plus 33).

Verringerung der norwegischen Handelstonnage

Am 1. Januar 1935 bestand die norwegische Handelsflotte aus 1870 Schiffen mit insgesamt 3 878 548 BRT, was eine Verringerung von 71 Schiffen mit 76 954 BRT gegenüber 1. Januar 1934 ausmacht.

Die Neubaute in den Ausländern waren außerordentlich hoch. Im Jahre 1932 betragen sie 48 000 BRT, im Jahre 1933 etwa 39 000 BRT.

Die Abgang: Durch Verlust 24 Schiffe mit 29 044 BRT durch Verkauf nach dem Ausland 63 Schiffe mit 140 599 BRT, durch Abwrackung 20 Schiffe mit 51 958 BRT, insgesamt 107 Schiffe mit 222 461 BRT.

Die Neubaute in den Ausländern waren außerordentlich hoch. Im Jahre 1932 betragen sie 48 000 BRT, im Jahre 1933 etwa 39 000 BRT.

Schweden

Zurückhaltende Beurteilung der Aussichten in der Werftindustrie. Aus Kreisen der schwedischen Werftindustrie wird hinsichtlich der weiteren Entwicklung in diesem Gewerbebereich darauf hingewiesen, daß am Eingang des neuen Jahres der Beschäftigungsstand sowohl auf den Werften als den Zubehörfabriken noch als recht gut zu bezeichnen ist.

Die Arbeitslosigkeitspolitik der Regierung habe ganz sicher zu einer Erhöhung des gesamten Beschäftigungsstandes geführt. Innerhalb der Eisenindustrie habe die deutsche Währung als starker Schutz für die schwedischen Eisenwerke und Maschinenfabriken gewirkt.

Die Arbeitslosigkeitspolitik der Regierung habe ganz sicher zu einer Erhöhung des gesamten Beschäftigungsstandes geführt. Innerhalb der Eisenindustrie habe die deutsche Währung als starker Schutz für die schwedischen Eisenwerke und Maschinenfabriken gewirkt.

Die Arbeitslosigkeitspolitik der Regierung habe ganz sicher zu einer Erhöhung des gesamten Beschäftigungsstandes geführt. Innerhalb der Eisenindustrie habe die deutsche Währung als starker Schutz für die schwedischen Eisenwerke und Maschinenfabriken gewirkt.

Die Arbeitslosigkeitspolitik der Regierung habe ganz sicher zu einer Erhöhung des gesamten Beschäftigungsstandes geführt. Innerhalb der Eisenindustrie habe die deutsche Währung als starker Schutz für die schwedischen Eisenwerke und Maschinenfabriken gewirkt.

Die Arbeitslosigkeitspolitik der Regierung habe ganz sicher zu einer Erhöhung des gesamten Beschäftigungsstandes geführt. Innerhalb der Eisenindustrie habe die deutsche Währung als starker Schutz für die schwedischen Eisenwerke und Maschinenfabriken gewirkt.

Die Arbeitslosigkeitspolitik der Regierung habe ganz sicher zu einer Erhöhung des gesamten Beschäftigungsstandes geführt. Innerhalb der Eisenindustrie habe die deutsche Währung als starker Schutz für die schwedischen Eisenwerke und Maschinenfabriken gewirkt.

Die Arbeitslosigkeitspolitik der Regierung habe ganz sicher zu einer Erhöhung des gesamten Beschäftigungsstandes geführt. Innerhalb der Eisenindustrie habe die deutsche Währung als starker Schutz für die schwedischen Eisenwerke und Maschinenfabriken gewirkt.

Die Arbeitslosigkeitspolitik der Regierung habe ganz sicher zu einer Erhöhung des gesamten Beschäftigungsstandes geführt. Innerhalb der Eisenindustrie habe die deutsche Währung als starker Schutz für die schwedischen Eisenwerke und Maschinenfabriken gewirkt.

Englischer Dampfer aus Senot gerettet.

Nach einer hier eingetroffenen Meldung befindet sich der britische Dampfer „Langleecrag“, von 4900 Brutto-Tonnen, der, wie gemeldet, in Senot geraten war, im Schleppe des britischen Dampfers „Langleebrook“, der versuchen wird, das steuerlose Schiff nach Victoria (Britisch-Columbien) einzuschleppen. Am Bord des Dampfers „Langleecrag“ befanden sich 37 Personen.

Zu nautischen Sachverständigen für die Jahre 1935, 1936 und 1937 hat die Handelskammer die Herren J. Korfage, P. von Holdt, E. Pohlmann, J. Bähr, H. Schumann und H. Wick ernannt.

In Rotterdam aufgelegte Schiffe. In Rotterdam waren am 1. Januar 21 Schiffe aufgelegt, davon 10 holländische, 4 englische und ein ungarisches, zusammen mit 90 454 Brutto-Tonnen.

In Amsterdam aufgelegte Schiffe. In Amsterdam waren am 1. Januar 14 Schiffe aufgelegt, davon 13 holländische und ein italienisches, zusammen mit 94 377 Brutto-Registertonnen.

Größer Schiffsverkauf in Japan. Die Kawasaki Werftgesellschaft hat ihre gesamte Frachtdampferflotte von 11 Schiffen mit zusammen 97 696 t dw an die Kawasaki Kisen Kaisha verkauft.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Die Löhne der Hafenarbeiter in Antwerpen abwärts herabgesetzt. Im Einklang mit dem Rückgang der Indexzahl für die Lebenshaltung ist der Basislohn der Antwerpener Hafenarbeiter ab 1. Januar um 2 Fr. pro Arbeitstag (acht Stunden) herabgesetzt.

Varied Tankership Rederei G. m. b. H.

D Gadenia 4. 1. von Houston nach Galveston. D Standard 4. 1. an Bremerhaven. MS Peter Hunt 5. 1. an Fawley (Reede). MS Josiah May 5. 1. an Rotterdam. MS Persephone 6. 1. an Las Palmas. MS Thalia 5. 1. an Neuyork.

Menzel Reederei A.-G., Hamburg. D Nordland 31. 12. ab Safaja.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. D Ajax 4. 1. von Gandia nach Antwerpen.

D Bellova 4. 1. von Antwerpen nach Stavanger. D Della 4. 1. von Antwerpen nach Rotterdam.

MS Euler 4. 1. von Lissabon nach Valencia. D Peronia 5. 1. von Bremerhaven nach Malmö.

D Hercules 4. 1. von San Felix nach Tarragona. D Irene 4. 1. in Dronheim. MS Kepler 4. 1. von Antwerpen nach Bremen.

D Leander 4. 1. von Passajes nach Bilbao. D Luna 4. 1. Lobitz pass. nach Rotterdam. D Pax 5. 1. von Königsberg nach Rotterdam.

D Perseus 4. 1. Holtenau pass. nach Bremen. D Primus 4. 1. Holtenau pass. nach Bremen. D Vesta 4. 1. von Oporto nach Antwerpen.

D Oscar Friedrich 4. 1. von Danzig nach Rotterdam. D Condo 5. 1. von Antwerpen nach Rotterdam.

D Elster 5. 1. von Memel nach Königsberg. D Ganter 5. 1. an Antwerpen. D Hecht 5. 1. Brunsbüttel pass. nach Wiborg.

D Lumme 5. 1. von Kotka nach Bremen. D Oliva 4. 1. an Brunsbüttel pass. nach Kiel. MS Ise 5. 1. Brunsbüttel pass. nach Kolberg.

Fisser & V. Doornum. D Martha Hendrik Fisser 4. 1. in Narvik.

Secrederel „Friga“ A.-G., Hamburg. D Heindel 5. 1. von Rotterdam nach Kiel.

D Odin 5. 1. von Vlissingen nach La Plata. D Thor 5. 1. von Rotterdam nach Hamburg.

D August Thyssen 5. 1. von Malmö nach Oxelösund. D Albert Janus 4. 1. von Nyborg nach Hamburg.

Aktiebolaget Svenska Ostasiatiska Kompaniet, Göteborg. MS Agra 2. 1. von Schanghai. MS Canton 1. 1. in Oslo.

MS Colon 2. 1. von Colombo nach Hamburg. MS Delhi 3. 1. von Gdynia. MS Formosa Position am 27. 12. S. 22.20 E. 5.0. D Japan 30. 12. in Göteborg.

MS Nagara 30. 12. Perim pass. MS Nanking 2. 1. in Suez. D Nippon 1. 1. von MS Agra 2. 1. von Schanghai.

MS Colon 1. 1. in Oslo. MS Formosa Position am 27. 12. S. 22.20 E. 5.0. D Japan 30. 12. in Göteborg.

MS Nagara 30. 12. Perim pass. MS Nanking 2. 1. in Suez. D Nippon 1. 1. von MS Agra 2. 1. von Schanghai.

MS Colon 1. 1. in Oslo. MS Formosa Position am 27. 12. S. 22.20 E. 5.0. D Japan 30. 12. in Göteborg.

MS Nagara 30. 12. Perim pass. MS Nanking 2. 1. in Suez. D Nippon 1. 1. von MS Agra 2. 1. von Schanghai.

MS Colon 1. 1. in Oslo. MS Formosa Position am 27. 12. S. 22.20 E. 5.0. D Japan 30. 12. in Göteborg.

MS Nagara 30. 12. Perim pass. MS Nanking 2. 1. in Suez. D Nippon 1. 1. von MS Agra 2. 1. von Schanghai.

MS Colon 1. 1. in Oslo. MS Formosa Position am 27. 12. S. 22.20 E. 5.0. D Japan 30. 12. in Göteborg.

MS Nagara 30. 12. Perim pass. MS Nanking 2. 1. in Suez. D Nippon 1. 1. von MS Agra 2. 1. von Schanghai.

MS Colon 1. 1. in Oslo. MS Formosa Position am 27. 12. S. 22.20 E. 5.0. D Japan 30. 12. in Göteborg.

MS Nagara 30. 12. Perim pass. MS Nanking 2. 1. in Suez. D Nippon 1. 1. von MS Agra 2. 1. von Schanghai.

MS Colon 1. 1. in Oslo. MS Formosa Position am 27. 12. S. 22.20 E. 5.0. D Japan 30. 12. in Göteborg.

MS Nagara 30. 12. Perim pass. MS Nanking 2. 1. in Suez. D Nippon 1. 1. von MS Agra 2. 1. von Schanghai.

MS Colon 1. 1. in Oslo. MS Formosa Position am 27. 12. S. 22.20 E. 5.0. D Japan 30. 12. in Göteborg.

MS Nagara 30. 12. Perim pass. MS Nanking 2. 1. in Suez. D Nippon 1. 1. von MS Agra 2. 1. von Schanghai.

MS Colon 1. 1. in Oslo. MS Formosa Position am 27. 12. S. 22.20 E. 5.0. D Japan 30. 12. in Göteborg.

MS Nagara 30. 12. Perim pass. MS Nanking 2. 1. in Suez. D Nippon 1. 1. von MS Agra 2. 1. von Schanghai.

MS Colon 1. 1. in Oslo. MS Formosa Position am 27. 12. S. 22.20 E. 5.0. D Japan 30. 12. in Göteborg.

MS Nagara 30. 12. Perim pass. MS Nanking 2. 1. in Suez. D Nippon 1. 1. von MS Agra 2. 1. von Schanghai.

MS Colon 1. 1. in Oslo. MS Formosa Position am 27. 12. S. 22.20 E. 5.0. D Japan 30. 12. in Göteborg.

MS Nagara 30. 12. Perim pass. MS Nanking 2. 1. in Suez. D Nippon 1. 1. von MS Agra 2. 1. von Schanghai.

MS Colon 1. 1. in Oslo. MS Formosa Position am 27. 12. S. 22.20 E. 5.0. D Japan 30. 12. in Göteborg.

MS Nagara 30. 12. Perim pass. MS Nanking 2. 1. in Suez. D Nippon 1. 1. von MS Agra 2. 1. von Schanghai.

MS Colon 1. 1. in Oslo. MS Formosa Position am 27. 12. S. 22.20 E. 5.0. D Japan 30. 12. in Göteborg.

MS Nagara 30. 12. Perim pass. MS Nanking 2. 1. in Suez. D Nippon 1. 1. von MS Agra 2. 1. von Schanghai.

</

Nordisches Turner-Parlament

10. Führer- und Fachwartungstag — 10-12 000 Teilnehmer zum Gaufest des Reichsbundes werden erwartet — Offizielle Werbung in Lübeck

(Von unserer nach Lübeck entsandten Sonderberichterstatter)

Lübeck, 6. Januar.

Das erste Gaufest des Reichsbundes für Selbsthilfen der Nordmark findet in den Tagen vom 5. bis 7. Juli 1935 in Lübeck statt. Es soll nicht nur ein volkstümliches Fest der im Reichsbund für Selbsthilfen getätigten Turner und Sportverbände werden, sondern auf weite Entfernungen ein festliches Ereignis sein, das die Einheit und die Kameradschaft aller Turner und Sportler der Nordmark festhält und die besten Kräfte der körperlichen Mäßigkeit und der Gemeinschaftlichkeit hervorhebt. Aus dieser Erkenntnis heraus stand die 10. Führer- und Fachwartungstagung des Gau VII Nordmark der Deutschen Turnerschaft am Sonntag und Montag und gar im Zeichen dieses kommenden Festes. Alle Turnvereine, alle Fachwartungen und alle Vereine auf den Gesamttagungen besaßen sich zur Hauptaufgabe mit den großen Aufgaben, die es für die einwandfreie Durchführung dieses Volksfestes zu lösen gibt. Und eine wichtige Aufgabe ist es, die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Der Tagungsausschuss hat sich mit der Aufgabe beschäftigt, die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

und Ungarn fest. Besonders erfreulich ist die abermalige Teilnahme der Franzosen, die bei ihrem ersten Start in Berlin im vorigen Jahre einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen. Insgesamt gingen über 2000 Rennwagen ein, was dem vorjährigen Ergebnis entspricht. Der sportliche Erfolg der traditionellen Veranstaltung ist, namentlich in diesem Jahre, ein Zeichen der deutschen Rasse und Pferde, mit den Vertretern der Kavallerie an der Spitze, bestimmt teilnehmen werden.

Rad-Länderkampf Deutschland-Holland 87:61

Der Rad-Länderkampf zwischen Deutschland und Holland fand am Sonntag in der Nähe von Rotterdam statt. Die deutsche Mannschaft gewann mit 87 Punkten gegen die holländische Mannschaft mit 61 Punkten. Die deutsche Mannschaft wurde von den Fahrern Engel, Engel, Engel und Engel geleitet. Die holländische Mannschaft wurde von den Fahrern Engel, Engel, Engel und Engel geleitet.

Berliner Komet-Waldlauf

Der 3. Waldlauf des EC Komet in den Dachsen brachte eine große Überraschung, als Roby (Wolke) nur einen dritten Platz hinter zwei Prellungen (Wolke) konnte. Das über ein Dreizehntel Kilometer führende Rennen gewann Elster (Marathon) in 30:19,8 Min. vor Busch (Schar) in 30:44 Min. und Roby (Wolke) in 31:01 Min. Der Mannschaftslauf sah die Polizei mit 1447 Punkten vor EC Charlottenburg mit 1421 Punkten und Marathon mit 1414 Punkten an erster Stelle.

Fachamt für Schwimmen

Das Fachamt für Schwimmen im Reichsbund hat seine Sitzungen in den letzten Tagen abgehalten. Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Wasserballmeisterschaft

Die Wasserballmeisterschaft fand am Sonntag in der Nähe von Hamburg statt. Die deutsche Mannschaft gewann mit 10 Punkten gegen die holländische Mannschaft mit 6 Punkten. Die deutsche Mannschaft wurde von den Fahrern Engel, Engel, Engel und Engel geleitet. Die holländische Mannschaft wurde von den Fahrern Engel, Engel, Engel und Engel geleitet.

Norwegische Springer in Garmisch in Front

Die norwegische Mannschaft gewann die Springerveranstaltung in Garmisch. Die deutsche Mannschaft wurde von den Fahrern Engel, Engel, Engel und Engel geleitet. Die holländische Mannschaft wurde von den Fahrern Engel, Engel, Engel und Engel geleitet.

Schachturnier in Hastings

Das Schachturnier in Hastings fand am Sonntag statt. Die deutsche Mannschaft gewann mit 10 Punkten gegen die holländische Mannschaft mit 6 Punkten. Die deutsche Mannschaft wurde von den Fahrern Engel, Engel, Engel und Engel geleitet. Die holländische Mannschaft wurde von den Fahrern Engel, Engel, Engel und Engel geleitet.

Meisterschaften der Sportkegler

Die Meisterschaften der Sportkegler fanden am Sonntag in der Nähe von Hamburg statt. Die deutsche Mannschaft gewann mit 10 Punkten gegen die holländische Mannschaft mit 6 Punkten. Die deutsche Mannschaft wurde von den Fahrern Engel, Engel, Engel und Engel geleitet. Die holländische Mannschaft wurde von den Fahrern Engel, Engel, Engel und Engel geleitet.

Beginn der Turniersaison

Die Turniersaison beginnt am Sonntag in der Nähe von Hamburg. Die deutsche Mannschaft gewann mit 10 Punkten gegen die holländische Mannschaft mit 6 Punkten. Die deutsche Mannschaft wurde von den Fahrern Engel, Engel, Engel und Engel geleitet. Die holländische Mannschaft wurde von den Fahrern Engel, Engel, Engel und Engel geleitet.

Olympia - Prüfungsschwimmen

Hervorragende Spitzenleistungen auf der ganzen Linie Bremens Vertreter wieder in Front

Kannover, 6. Januar.

Die im Goseriede-Bad in Hannover abgehaltenen Olympia-Prüfungsschwimmkämpfe des Gau VII Nordmark brachten auf der ganzen Linie hervorragende Leistungen und gaben zu erkennen, daß nicht nur vereinzelte Spitzenleute eine dominierende Stellung einnehmen, sondern daß hinter ihnen auf den meisten Gattungen noch weitere vorzügliche Leistungsträger vorhanden sind, die erst geistig sein wollen. Das ist das besonders erfreuliche Ergebnis des Tages von Hannover, und der den Kämpfen des Nachmittags beizuzurechnen Stabschef Luse konnte den besten Eindruck von dem Kampf- und Leistungsbereitschaft der norddeutschen Schwimmer mit sich nehmen. Das ausverkauhte Haus aber pendelte den Sieg wie der tapfer kämpfenden Unterlegenen zu. Die Zeit für die 100-Meter-Kraulschwimmerin hatte der Bremer Fische (Hannover) sehr zu kämpfen, um in 1:00,4 Min. seinen jungen Aufstrebenden selbst um ein Zehntel Sekunden und Seifels (Hannover), der in 1:00,8 Min. eintrat, zu bezwingen. Ueber 200 Meter dreht Seifels gegen den Spiel um und siegte in der vorzüglichen Zeit von 2:21,6 Min. vor Fischer in 2:27,5 Min. und Seifels (Hannover) in 2:28,8 Minuten. Auf den beiden langen Kraulstrecken über 400 und 800 Meter dominierte erwartungsgemäß der junge Bremer Freese unangesehen in 5:26,1 und 11:17,5 Min.

Am 100-Meter-Kraulschwimmen hatte der Bremer Fische (Hannover) sehr zu kämpfen, um in 1:00,4 Min. seinen jungen Aufstrebenden selbst um ein Zehntel Sekunden und Seifels (Hannover), der in 1:00,8 Min. eintrat, zu bezwingen. Ueber 200 Meter dreht Seifels gegen den Spiel um und siegte in der vorzüglichen Zeit von 2:21,6 Min. vor Fischer in 2:27,5 Min. und Seifels (Hannover) in 2:28,8 Minuten. Auf den beiden langen Kraulstrecken über 400 und 800 Meter dominierte erwartungsgemäß der junge Bremer Freese unangesehen in 5:26,1 und 11:17,5 Min.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

Die Teilnehmer zu diesem Fest zu gewinnen und sie zu begeistern. Freude bei diesem Fest soll nicht nur den Turnern, sondern allen Teilnehmern zufließen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen, und die Freude soll sich auf alle übertragen, die es besuchen.

gegen Hannover's Stadtmannschaft gewonnen. Die Ergebnisse lauten:

| | |
|---------------------------------------|---------------------------|
| 100-Meter-Kraul: | 1. Fische-Bremen 1:00,4 |
| 2. Seifels-Bremen 1:00,5 | |
| 3. Seifels-Hannover 1:00,8 | |
| 200-Meter-Kraul: | 1. Seifels-Bremen 2:21,6 |
| 2. Fischer-Bremen 2:27,5 | |
| 3. Seifels-Hannover 2:28,8 | |
| 400-Meter-Kraul: | 1. Freese-Bremen 5:26,1 |
| 2. Unteroffizier-Geleit-Bremen 5:40,0 | |
| 3. Seifels-Bremen 5:42,0 | |
| 800-Meter-Kraul: | 1. Freese-Bremen 11:17,5 |
| 2. Weibner-Hannover 12:06,5 | |
| 3. Seifels-Bremen 11:19,9 | |
| 100-Meter-Frisch: | 1. Bauer-Hannover 1:16,5 |
| 2. Seifels-Bremen 1:18,2 | |
| 3. Bauer-Samburg 2:48,5 | |
| 200-Meter-Frisch: | 1. Seifels-Samburg 2:48,5 |
| 2. Bauer-Hannover 2:56,6 | |
| 3. Krennel-Hannover 2:59,1 | |

Damen:

| | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| 100-Meter-Kraul: | 1. Gerken-Ottensen 1:17,8 |
| 2. Heimbach-Hildesheim 1:18,0 | |
| 3. Fr. Rüppers-Bremen 1:18,5 | |
| 400-Meter-Kraul: | 1. Fr. Rüppers-Bremen 6:23,8 |
| 100-Meter-Frisch: | 1. Heimbach-Hildesheim 1:33,8 |
| 2. Seifels-Bremen 1:36,0 | |
| 3. Fr. Rüppers-Bremen 1:36,1 | |
| 200-Meter-Frisch: | 1. Boigt-Bremen 3:21,0 |
| 2. Seifels-Hannover 3:22,1 | |

Staffeln:

| | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| 4x100-Meter-Kraul: | 1. Bremischer Schwimm-Verband 4:17,0 |
| 2. Bremer Schwimm-Verband 4:21,7 | |
| 3. Bremer Schwimm-Verband 4:27,2 | |
| 4x200-Meter-Kraul: | 1. Bremischer Schwimm-Verband 12:21,4 |
| 2. Bremischer Schwimm-Verband 12:32,2 | |
| 3. Seifels-Hildesheim 12:37,6 | |
| Kraulspringen: | 1. Efer-Wolfsenbüttel 149,95 |
| 2. Delander-Hannover 130,2 | |

Rachwuchs-Ergebnisse:

| | |
|---------------------------|---------------------------|
| 100-Meter-Kraul: | 1. Freese-Bremen 1:05,3 |
| 2. Seifels-Bremen 1:06,2 | |
| 3. Seifels-Bremen 1:06,5 | |
| 200-Meter-Kraul: | 1. Seifels-Bremen 2:34,4 |
| 2. Fischer-Bremen 2:37,6 | |
| 3. Seifels-Bremen 2:38,2 | |
| 400-Meter-Kraul: | 1. Seifels-Bremen 5:35,1 |
| 2. Seifels-Bremen 5:35,1 | |
| 800-Meter-Kraul: | 1. Seifels-Bremen 11:17,5 |
| 2. Seifels-Bremen 11:17,5 | |
| 100-Meter-Frisch: | 1. Seifels-Bremen 1:16,5 |
| 2. Seifels-Bremen 1:16,5 | |
| 200-Meter-Frisch: | 1. Seifels-Bremen 2:48,5 |
| 2. Seifels-Bremen 2:48,5 | |

Das abschließende Wasserballspiel wurde überraschendweise von den Rachen mit 5:0 (4:0) wieder ausgespielt wurde, als es dem temperamentvollen Seifels in der dritten Runde gelang, durch einen Überkopf kurz auf die Bremer zu setzen. Das gegebene Unentschieden hat daher bedingt.

Rugby in Norddeutschland

In Hannover konnten wegen der schlechten Witterung nicht alle Spiele durchgeführt werden. Die Ergebnisse sind: Hannover gegen Braunschweig 13:6, Seifels gegen Braunschweig 13:6, Seifels gegen Braunschweig 13:6.

Das Wetter in den Wintersportgebieten

Am 7. Januar sind im Gebiet: Hannover gegen Braunschweig 13:6, Seifels gegen Braunschweig 13:6, Seifels gegen Braunschweig 13:6.

Wetterbericht der öffentlichen Wetterdienststelle Hamburg (Wachdruck verboten)

| Ort | Temp. | Wind | Niederschlag |
|---------|-------|------|--------------|
| Berlin | 4 | 4 | 1 |
| Breslau | 4 | 4 | 1 |
| Dresden | 4 | 4 | 1 |
| Hamburg | 4 | 4 | 1 |
| Köln | 4 | 4 | 1 |
| München | 4 | 4 | 1 |
| Paris | 4 | 4 | 1 |
| Wien | 4 | 4 | 1 |
| Zürich | 4 | 4 | 1 |

Neue Opfer des weißen Todes

Lawineneingänge in den Alpen

Überall strengeres Winterwetter

dnb. St. Moritz, 7. Januar. Vier Italiener aus Mailand, zwei Damen und zwei Herren, die am Sonntag früh im Silvaplana-Gebiet eine Skiwanderung unternommen hatten, verfielen bei der Abfahrt ins Rosengal den Lawen. Sie fielen auf ein Schneefeld, das niederbrach und die vier Skiläufer unter sich begrub. Zwei von ihnen konnten kurze Zeit danach von anderen Skiläufern aus den Schneemassen befreit werden. Jedoch blieben sofort unternommene Wiederbelebungsversuche erfolglos. Eine Rettungsexpedition aus Pontresina suchte den ganzen Sonntag bis zum Anbruch der Dunkelheit vergeblich nach den anderen beiden Verunglückten.

dnb. Wien, 7. Januar. Zwei Londoner Skiläufer, namens John Howard und Franklin Armstrong, wurden bei einer Velafuona der Hochalpe in den Dolomiten Alpen von einer Lawine verschüttet. Die Leiche Howard's wurde mit Hilfe der Lawenlöcher, die aus dem Schnee herausgetragen, gefunden. Die Leiche seines Gefährten konnte bisher noch nicht geborgen werden. Die beiden Engländer hatten die Fahrt a e a n den Rat erfahrener Bergführer unternommen. Heute früh wird wiederum eine Expedition aufbrechen, um nach der Leiche des zweiten Verunglückten zu suchen.

Räte und Schneetreiben

dnb. Moskau, 7. Januar. In den letzten Tagen und in der heutigen Nacht herrschte im europäischen Teil der Sowjetunion und in Sibirien strenge Kälte. In Moskau sank die Temperatur bis unter - 33 Grad Celsius. Auch die Ukraine meldet Rekordtemperaturen. Aus diesem Grunde wurde vom Kultusvolkskommissariat die von den Gostolosen für Kinder und Jugendliche für heute abend (russisches Weihnachtsfest) angelegten Umzüge abgelehnt.

Aus Sibirien werden starke Schneefälle gemeldet. In der Gegend von Irkutsk, Tschita und Berchenebinsk ist der gesamte Eisenbahnverkehr durch Schneewehen lahmgelegt worden. Die Bevölkerung und Militärabteilungen wurden mobilisiert, um die Gleise von den ungeheuren Schneemassen zu befreien.

Schneefall in Süddeutschland

dnb. Nürnberg, 7. Januar. Schon am Sonnabendnachmittag fiel in Nürnberg Schnee. In der Nacht zum Dreikönigstag jedoch verstärkte sich der Schneefall, so daß die Türme, Giebel und Dächer der alten Kaiserstadt ganz in Weiß gehüllt sind und die Burg im Schneegewand einen prächtigen Anblick bietet.

Auch in Griechenland schneit es

dnb. Athen, 7. Januar. In ganz Griechenland ist starke Kälte eingezogen. Die Gebirgsgegenden sind ergriffen von Schneefällen, viele Verbindungen sind unterbrochen. Manche Dörfer in Mazedonien sind von jedem Verkehr abgeschnitten.

Den unerkannten Sohn ermordet

Melbung unseres Betreters. h. Belgrad, 7. Januar. Eine fürchterliche Familientragödie hat sich im rumänischen Banat in Drabica, 30 Kilometer von der jugoslawischen Grenze entfernt, abgetragen. Unbekannt von Mutter und Schwester hat Peter Nikolas, der vor zwanzig Jahren ausgewandert und in Ungarn zu Stellung und Geld gekommen war, im Wirtshaus seiner Mutter „zur schönen Katarina“ ein Zimmer zum Übernachten gemietet. Er legte 30.000 Dinar, die er als Geschenk mitgebracht hatte, vor dem Schlafengehen auf den Tisch, und um dieses Geldes willen ermordeten die Wirtin und ihre Tochter mit großen Küchenmessern unwissend den eigenen Sohn und Bruder. Am nächsten Morgen aber, als die Schwiegermutter kam und nach ihrem Mann fragte, wurde den beiden entsetzten Weibern die ganze Geschichte ihrer Tat bezeugt. Sie richteten sich selbst, die Tochter, indem sie sich in den Brunnen stürzte, die Mutter, indem sie sich in den Herdhaufen neben der Leiche des ermordeten Sohnes erhängte.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Volkschädling verurteilt

Melbung unseres Betreters. □ Berlin, 7. Januar. Ein böser Zeitgenosse, der sich in unerhörtester Weise am Volksganzen vergründet hat, hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Der 50 Jahre alte Karl Schmittner spielte sich allseits als notleidender Mann auf, und es gelang ihm auch, vom Wohlhabendsten laufend Unterhaltungen und Mitleidsbitteln zu erlangen. Im Verlaufe der Zeit wurde der Schmittner immer mehr ein Schädling für die Allgemeinheit, die er dabei machte, müssen ganz aufhören zu arbeiten, wenn er konnte sich sogar ein Auto kaufen und dies bezahlte.

Das Gericht verurteilte diesen Volkschädling wegen fortgesetzten Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Furchtbares Unglück durch explodierende Feuerwerkskörper

dnb. Belgrad, 7. Januar.

Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am 5. Januar, dem Vorabend der griechisch-katholischen Weihnachtsfeier, in einem kleinen Geschäft für Weihnachtsartikel eine folgenschwere Explosion, die vier Todesopfer forderte. Infolge eines unglücklichen Zufalls entzündete sich bei der Vorbereitung von Korporationen der Bestand an Feuerwerkskörpern, der im Geschäft vorhanden war. Durch die Explosion wurde die Tür derart verriegelt, daß die im Raum befindlichen Menschen nicht flüchten konnten. Der Geschäftsinhaber und seine Frau sowie zwei Kunden verbrannten, während fünf andere Kunden mit schweren Verletzungen gerettet werden konnten.

Arbeitergruppe im Bergwerk durch Erdrutsch verschüttet

dnb. Belgrad, 7. Januar.

Wie die „Politika“ berichtet, ereignete sich im Erzbergwerk von Trepska in Südserbien ein schweres Unglück. Durch einen Erdrutsch wurde eine Arbeitergruppe verschüttet, die in einem Stollen beschäftigt war. Bisher konnten fünf Personen als Leichen geborgen werden. Außerdem sind mehrere Personen schwer verletzt worden.

Bergwerkunglück in Bayern

dnb. München, 7. Januar.

Gestern früh gegen 4 Uhr ereignete sich im Nordflügel der Grube Hausham eine Schlagwetterexplosion. Ein Steiger wurde getötet, vier weitere Bergleute wurden schwer und vierzehn leicht verletzt.

Bergwerkunglück in Bayern

dnb. München, 7. Januar. Gestern früh gegen 4 Uhr ereignete sich im Nordflügel der Grube Hausham eine Schlagwetterexplosion. Ein Steiger wurde getötet, vier weitere Bergleute wurden schwer und vierzehn leicht verletzt.

Explosion in Pulverfabrik

Melbung unseres Betreters. kn, Wien, 7. Januar.

In der staatlichen Munitionsfabrik Blumau bei Wien ereignete sich eine Explosion, die in der Umgebung hörbar war. Pulvervorräte explodierten infolge unglücklicher Behandlung, wobei der leichtabgetragene Kern eines abgetriebenen Gebänders des Munitionswertes umgeworfen wurde. Menschenleben sind nicht zu beklagen, auch der Sachschaden ist gering.

Moderne Riesenleistungen

in Zahlen ausgedrückt

750 Güterwagen trägt ein Paketpostträger aus - Berufe werden „gemessen“

Tag 1500 Kilogramm und im Jahr schon 450 000 Kilogramm betragen. Bei einem Durchschnitt von 25 Jahren würde die Last 1250 Tonnen betragen; das ist die Last eines Güterwagens.

Ein Briefträger hat in Berlin in seinem Zustellbezirk etwa 50 Aufträge zu erfüllen, die ihn häufig bis ins fünfte Stockwerk hinaufführen. Rechnet man nur die Stocherzeit mit 30 Sekunden zu, so hat er bereits auf einem Diensttag 4000 Stufen zu erklimmen. Das ist eine Höhe von etwa 800 Metern. Der Briefträger würde also bei 18 Vorkellern in der Woche den Mount Everest mit 8000 Metern fast fünfmal überfliegen haben.

Ein Landbriefträger dürfte etwa 28 Kilometer täglich zurücklegen. Das entspricht einer Jahresleistung von etwa 9000 Kilometern und 225 000 Kilometern. Er hätte demnach auf seinen Vorkellern fünf und ein halbes Mal den Äquator umwandert.

Wir sollten also wirklich Achtung haben vor der beruflichen Leistung und sie auch von dieser Seite aus betrachten.

Gewichte an der Schreibmaschine

Auch die Maschinenreiberinnen vollbringen täglich außerordentliche Leistungen. Mit Hilfe von Gewichten bestimmte man den Widerstand, der beim Niederschlagen einer Taste überwunden werden muß, auf 400 bis 500 Gramm. Eine tüchtige Schreiberin bringt in einer Minute ungefähr 300 Umschläge zustande. Allerdings kann diese Leistung nicht durchgehalten werden. Im Durchschnitt rechnet man nur mit einem Viertel, also mit 75 Umschlägen in der Minute oder mit rund 4000 Umschlägen pro Stunde. Dazu kommt, daß die Maschinenreiberinnen auch nicht unangekündigt nur an der Schreibmaschine beschäftigt sind. Bei einer durchschnittlichen Arbeitsleistung von 75 bis 100 Umschlägen in der Minute ist demnach ein Widerstand von 38 bis 50 Kilogramm zu überwinden. In einer Stunde beträgt dieser Widerstand rund 2500 Kilogramm oder in einer achtstündigen Arbeitszeit 20 000 Kilogramm, was

Gewichte an der Schreibmaschine

Auch die Maschinenreiberinnen vollbringen täglich außerordentliche Leistungen. Mit Hilfe von Gewichten bestimmte man den Widerstand, der beim Niederschlagen einer Taste überwunden werden muß, auf 400 bis 500 Gramm. Eine tüchtige Schreiberin bringt in einer Minute ungefähr 300 Umschläge zustande. Allerdings kann diese Leistung nicht durchgehalten werden. Im Durchschnitt rechnet man nur mit einem Viertel, also mit 75 Umschlägen in der Minute oder mit rund 4000 Umschlägen pro Stunde. Dazu kommt, daß die Maschinenreiberinnen auch nicht unangekündigt nur an der Schreibmaschine beschäftigt sind. Bei einer durchschnittlichen Arbeitsleistung von 75 bis 100 Umschlägen in der Minute ist demnach ein Widerstand von 38 bis 50 Kilogramm zu überwinden. In einer Stunde beträgt dieser Widerstand rund 2500 Kilogramm oder in einer achtstündigen Arbeitszeit 20 000 Kilogramm, was

man, in denen er sowohl lockere und rhythmische präzise Technik, auch mit konzentriertem Gange, wie auch verändertes durchschleudert, allerdings mehr zierlicher als für die gewöhnliche Gestaltung des Inhalts erreicht. Gerade für Weber könnte man sich im ganzen doch noch etwas rundern, dickeren „romantischen“ Klavierton wünschen. Für den harten Beifall, den der junge Künstler fand, mußte er noch mit einer Zugabe danken. Richard Richter, der das Konzert leitete, konnte zum Schluß des Abends für seine warmblütige, von gesundem menschlichen Empfinden erfüllte Dirigentenleistung, vor allem nach der Erfolgeinführung, für seine hervorragende Begabung, für seine sympathischen noch besonders durch Ueberreichung eines prächtigen goldenen Lorbeerzweigs zu erkennen gab.

Operetten-Aufführungen

Schiller-Oper. Mit der Reinszenierung der Operette „Ihre Hebelei, die Längerin“ (nicht zu verwechseln mit „Hohelitz“) wurde man wieder an den Namen Walter W. Goeppe erinnert, der sich in der Kriegszeit mit einigen Operetten für die Frontsoldaten verdient gemacht hat. Die Schiller-Operette seiner Zeit war nicht so virtuos beherrscht, wie andere Meisterwerke von den Operetten-Erfindern, aber seine Musik hat wenigstens in der Baalgegend zu wirken, daß sie, auch in der Instrumentation, sauber gearbeitet ist und klingend, ohne manchen biden Sentimentalitäten und Aufblasen bei der großen Operette. Handlung und Musik klingen im Operettenstil, das im zweiten Akt etwas a la Carmen mit spanischem Melos auftritt, wird, gut zusammengefasst: das trug wohl auch zum freundlichen Erfolg bei, den „Ihre Hebelei, die Längerin“ gefunden hat. Das Lied vom „schwarzen Stübchen“, das Walzerlied hört man immer noch gern. Goeppe hätte vielleicht, zusammen mit Eduard Künneke, das Zeug dazu gehabt, die moderne Operette mehr aus Baalgegend-Elementen zu befruchten; erinnert sei an seine Operette „Am Brunnen vor dem Tore“, die für unsere Zeit eine Wiederbelebung lohnen würde. Im ganzen mangelt es freilich bei Goeppe noch an härteren musikalischen Grundgedanken. Die musikalische Leitung der Neuauflage hatte Kapellmeister Edwin Schumacher in letzter Stunde für den erkrankten Hans Selmut Hangel übernommen und wußte mit dem abgetriebenen Dirigenten alles gut zusammenzufassen. Der Orchesterklang des Werkes könnte,

Aufführung, die wieder rauchenden Beifall fand, gewinnt durch die blendende Erscheinung von Florence Thiele neue Anziehungskraft. Die Künstlerin weiß durch ihr schmales, frisches und natürliches Spiel sofort alle Herzen für sich zu gewinnen, und ihr strahlender Sopran bringt auch die feineren Werte der einmaligen so populären Musik von Lehar sehr schön zur Geltung. Auch Frank Lindens fernerer Tenor fällt wiederholt angenehm auf, besonders im Lied vom kleinen Davillon, das für mich befalls wurde. So wird die farbige Aufführung, zu deren Belebung Karl Watterlachs zündende Komik nicht unwesentlich beiträgt, den vielen alten Freunden der schon längst „klassischen“ Operette zahlreiche neue hinzufügen.

Ein isländischer Dichter zur Saar-Abstimmung. Der isländische Dichter Gunnar Gunnarsson schreibt in einem Brief an seinen deutschen Verleger u. a.: „... und dann die besten Wünsche für das neue Jahr — und für die Saar. Sie müssen wissen, daß die Sache für uns hier im Norden nahezu die unsere eigene ist, und daß Millionen hier sich herzlich freuen werden auf den Tag, an dem dieses deutsche Land in Frieden und Fröhlichkeit zurück zum Vaterland kommt.“

Saar-Kantate im Rundfunk

Der deutsche Rundfunk hatte am Sonntag für den „Tag der Saar“ im Abendprogramm als Reichs- (und Ur-)Sendung von Hamburg die Saar-Kantate für Orchester, Soli und gemischten Chor von Hermann Erdlen (Hamburg), Dichtung von Alfred Thieme, in das Programm aufgenommen. Über den volkstümlichen Charakter der Kantate ist hier bereits im Sonderheft des Saar-Kantate-Albums ausführlich berichtet worden. Die schlichten und klaren Linien der Kantate in Aufbau und Ausdrucksart, die künstlerische Idee, die ihr zugrundeliegt, können einer allgemeinen künstlerischen Wirkung, trotz des größeren äußeren Apparates, erfolgreich entgegen. Die Aufführung, die unter Leitung des Komponisten im Sonderheft des Saar-Kantate-Albums (veröffentlicht durch den Solist-Chor und den Knabenchor des Johanneum-Realgymnasiums) und Martina Wulf, Hans Jötter (Saxophon) als Solisten, konnte in qualitativ eindrucksvoller Weise, allen Hören im Reich ein möglichst volles deutsches Saar-Belustigung aus dem Geist der Musik und der Gemeinschaftskunst vermitteln. —ke.

Operetten-Aufführungen

Schiller-Oper. Mit der Reinszenierung der Operette „Ihre Hebelei, die Längerin“ (nicht zu verwechseln mit „Hohelitz“) wurde man wieder an den Namen Walter W. Goeppe erinnert, der sich in der Kriegszeit mit einigen Operetten für die Frontsoldaten verdient gemacht hat. Die Schiller-Operette seiner Zeit war nicht so virtuos beherrscht, wie andere Meisterwerke von den Operetten-Erfindern, aber seine Musik hat wenigstens in der Baalgegend zu wirken, daß sie, auch in der Instrumentation, sauber gearbeitet ist und klingend, ohne manchen biden Sentimentalitäten und Aufblasen bei der großen Operette. Handlung und Musik klingen im Operettenstil, das im zweiten Akt etwas a la Carmen mit spanischem Melos auftritt, wird, gut zusammengefasst: das trug wohl auch zum freundlichen Erfolg bei, den „Ihre Hebelei, die Längerin“ gefunden hat. Das Lied vom „schwarzen Stübchen“, das Walzerlied hört man immer noch gern. Goeppe hätte vielleicht, zusammen mit Eduard Künneke, das Zeug dazu gehabt, die moderne Operette mehr aus Baalgegend-Elementen zu befruchten; erinnert sei an seine Operette „Am Brunnen vor dem Tore“, die für unsere Zeit eine Wiederbelebung lohnen würde. Im ganzen mangelt es freilich bei Goeppe noch an härteren musikalischen Grundgedanken. Die musikalische Leitung der Neuauflage hatte Kapellmeister Edwin Schumacher in letzter Stunde für den erkrankten Hans Selmut Hangel übernommen und wußte mit dem abgetriebenen Dirigenten alles gut zusammenzufassen. Der Orchesterklang des Werkes könnte,

Operetten-Aufführungen

Schiller-Oper. Mit der Reinszenierung der Operette „Ihre Hebelei, die Längerin“ (nicht zu verwechseln mit „Hohelitz“) wurde man wieder an den Namen Walter W. Goeppe erinnert, der sich in der Kriegszeit mit einigen Operetten für die Frontsoldaten verdient gemacht hat. Die Schiller-Operette seiner Zeit war nicht so virtuos beherrscht, wie andere Meisterwerke von den Operetten-Erfindern, aber seine Musik hat wenigstens in der Baalgegend zu wirken, daß sie, auch in der Instrumentation, sauber gearbeitet ist und klingend, ohne manchen biden Sentimentalitäten und Aufblasen bei der großen Operette. Handlung und Musik klingen im Operettenstil, das im zweiten Akt etwas a la Carmen mit spanischem Melos auftritt, wird, gut zusammengefasst: das trug wohl auch zum freundlichen Erfolg bei, den „Ihre Hebelei, die Längerin“ gefunden hat. Das Lied vom „schwarzen Stübchen“, das Walzerlied hört man immer noch gern. Goeppe hätte vielleicht, zusammen mit Eduard Künneke, das Zeug dazu gehabt, die moderne Operette mehr aus Baalgegend-Elementen zu befruchten; erinnert sei an seine Operette „Am Brunnen vor dem Tore“, die für unsere Zeit eine Wiederbelebung lohnen würde. Im ganzen mangelt es freilich bei Goeppe noch an härteren musikalischen Grundgedanken. Die musikalische Leitung der Neuauflage hatte Kapellmeister Edwin Schumacher in letzter Stunde für den erkrankten Hans Selmut Hangel übernommen und wußte mit dem abgetriebenen Dirigenten alles gut zusammenzufassen. Der Orchesterklang des Werkes könnte,

Operetten-Aufführungen

Schiller-Oper. Mit der Reinszenierung der Operette „Ihre Hebelei, die Längerin“ (nicht zu verwechseln mit „Hohelitz“) wurde man wieder an den Namen Walter W. Goeppe erinnert, der sich in der Kriegszeit mit einigen Operetten für die Frontsoldaten verdient gemacht hat. Die Schiller-Operette seiner Zeit war nicht so virtuos beherrscht, wie andere Meisterwerke von den Operetten-Erfindern, aber seine Musik hat wenigstens in der Baalgegend zu wirken, daß sie, auch in der Instrumentation, sauber gearbeitet ist und klingend, ohne manchen biden Sentimentalitäten und Aufblasen bei der großen Operette. Handlung und Musik klingen im Operettenstil, das im zweiten Akt etwas a la Carmen mit spanischem Melos auftritt, wird, gut zusammengefasst: das trug wohl auch zum freundlichen Erfolg bei, den „Ihre Hebelei, die Längerin“ gefunden hat. Das Lied vom „schwarzen Stübchen“, das Walzerlied hört man immer noch gern. Goeppe hätte vielleicht, zusammen mit Eduard Künneke, das Zeug dazu gehabt, die moderne Operette mehr aus Baalgegend-Elementen zu befruchten; erinnert sei an seine Operette „Am Brunnen vor dem Tore“, die für unsere Zeit eine Wiederbelebung lohnen würde. Im ganzen mangelt es freilich bei Goeppe noch an härteren musikalischen Grundgedanken. Die musikalische Leitung der Neuauflage hatte Kapellmeister Edwin Schumacher in letzter Stunde für den erkrankten Hans Selmut Hangel übernommen und wußte mit dem abgetriebenen Dirigenten alles gut zusammenzufassen. Der Orchesterklang des Werkes könnte,

Operetten-Aufführungen

Schiller-Oper. Mit der Reinszenierung der Operette „Ihre Hebelei, die Längerin“ (nicht zu verwechseln mit „Hohelitz“) wurde man wieder an den Namen Walter W. Goeppe erinnert, der sich in der Kriegszeit mit einigen Operetten für die Frontsoldaten verdient gemacht hat. Die Schiller-Operette seiner Zeit war nicht so virtuos beherrscht, wie andere Meisterwerke von den Operetten-Erfindern, aber seine Musik hat wenigstens in der Baalgegend zu wirken, daß sie, auch in der Instrumentation, sauber gearbeitet ist und klingend, ohne manchen biden Sentimentalitäten und Aufblasen bei der großen Operette. Handlung und Musik klingen im Operettenstil, das im zweiten Akt etwas a la Carmen mit spanischem Melos auftritt, wird, gut zusammengefasst: das trug wohl auch zum freundlichen Erfolg bei, den „Ihre Hebelei, die Längerin“ gefunden hat. Das Lied vom „schwarzen Stübchen“, das Walzerlied hört man immer noch gern. Goeppe hätte vielleicht, zusammen mit Eduard Künneke, das Zeug dazu gehabt, die moderne Operette mehr aus Baalgegend-Elementen zu befruchten; erinnert sei an seine Operette „Am Brunnen vor dem Tore“, die für unsere Zeit eine Wiederbelebung lohnen würde. Im ganzen mangelt es freilich bei Goeppe noch an härteren musikalischen Grundgedanken. Die musikalische Leitung der Neuauflage hatte Kapellmeister Edwin Schumacher in letzter Stunde für den erkrankten Hans Selmut Hangel übernommen und wußte mit dem abgetriebenen Dirigenten alles gut zusammenzufassen. Der Orchesterklang des Werkes könnte,

Operetten-Aufführungen

Schiller-Oper. Mit der Reinszenierung der Operette „Ihre Hebelei, die Längerin“ (nicht zu verwechseln mit „Hohelitz“) wurde man wieder an den Namen Walter W. Goeppe erinnert, der sich in der Kriegszeit mit einigen Operetten für die Frontsoldaten verdient gemacht hat. Die Schiller-Operette seiner Zeit war nicht so virtuos beherrscht, wie andere Meisterwerke von den Operetten-Erfindern, aber seine Musik hat wenigstens in der Baalgegend zu wirken, daß sie, auch in der Instrumentation, sauber gearbeitet ist und klingend, ohne manchen biden Sentimentalitäten und Aufblasen bei der großen Operette. Handlung und Musik klingen im Operettenstil, das im zweiten Akt etwas a la Carmen mit spanischem Melos auftritt, wird, gut zusammengefasst: das trug wohl auch zum freundlichen Erfolg bei, den „Ihre Hebelei, die Längerin“ gefunden hat. Das Lied vom „schwarzen Stübchen“, das Walzerlied hört man immer noch gern. Goeppe hätte vielleicht, zusammen mit Eduard Künneke, das Zeug dazu gehabt, die moderne Operette mehr aus Baalgegend-Elementen zu befruchten; erinnert sei an seine Operette „Am Brunnen vor dem Tore“, die für unsere Zeit eine Wiederbelebung lohnen würde. Im ganzen mangelt es freilich bei Goeppe noch an härteren musikalischen Grundgedanken. Die musikalische Leitung der Neuauflage hatte Kapellmeister Edwin Schumacher in letzter Stunde für den erkrankten Hans Selmut Hangel übernommen und wußte mit dem abgetriebenen Dirigenten alles gut zusammenzufassen. Der Orchesterklang des Werkes könnte,

Operetten-Aufführungen

Schiller-Oper. Mit der Reinszenierung der Operette „Ihre Hebelei, die Längerin“ (nicht zu verwechseln mit „Hohelitz“) wurde man wieder an den Namen Walter W. Goeppe erinnert, der sich in der Kriegszeit mit einigen Operetten für die Frontsoldaten verdient gemacht hat. Die Schiller-Operette seiner Zeit war nicht so virtuos beherrscht, wie andere Meisterwerke von den Operetten-Erfindern, aber seine Musik hat wenigstens in der Baalgegend zu wirken, daß sie, auch in der Instrumentation, sauber gearbeitet ist und klingend, ohne manchen biden Sentimentalitäten und Aufblasen bei der großen Operette. Handlung und Musik klingen im Operettenstil, das im zweiten Akt etwas a la Carmen mit spanischem Melos auftritt, wird, gut zusammengefasst: das trug wohl auch zum freundlichen Erfolg bei, den „Ihre Hebelei, die Längerin“ gefunden hat. Das Lied vom „schwarzen Stübchen“, das Walzerlied hört man immer noch gern. Goeppe hätte vielleicht, zusammen mit Eduard Künneke, das Zeug dazu gehabt, die moderne Operette mehr aus Baalgegend-Element

Dr. med. et phil. Adolf Kessler
 Prof. für Pharmakologie
Liese-Lotte Kessler
 geb. Carstens
 Vermählte
 Shanghai 3. Januar 1935 Hamburg

Die glückliche Geburt einer besondern Tochter
 zeugen in großer Freude an
Eduard Hachmann u. Frau
 Amali, geb. Brandt
 6. Januar 1935

INGRID
 unser Sonntagmädchen ist angekommen!
 Hilde Frisch, geb. Köhler
 Gerd Frisch
 Hamburg, 6. Januar 1935
 z. Zt. Krankenhaus Elm

Am 2. Januar 1935 verschied sanft an Herzschlag meine liebe Frau, meine gute Mutter
Anna Littmann
 geb. Streit
 im 54. Lebensjahre. — In tiefer Trauer
Albert Littmann
 Baurat i. R.
Hans Littmann
 Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden. (4)

Am 3. Januar entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau
Georg Wüstney
 geb. Weber
 im 87. Lebensjahre. — In tiefer Trauer, im Namen aller Hinterbliebenen
Max Wüstney
 Hambg 24, Umlandstr. 45.
 Auf Wunsch der Verstorbenen hat die Einäscherung in aller Stille stattgefunden.

Mein herzenguter Mann, unser lieber Vater und Großvater
Otto Siemßen
 ist heute im fast vollendeten 74. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen. — In tiefer Trauer
Auguste Siemßen, geb. Engelhardt
Ernst Siemßen u. Frau, geb. Schläfer
Wilhelm Siemßen u. Frau, Chicago, USA.
Carl Siemßen u. Frau, geb. Dumesny
Othmar Siemßen
Gerhard Brandt u. Frau, geb. Siemßen
Walther Braun u. Frau, geb. Siemßen
 Enkel und Urenkel
 Hamburg 24, den 6. Januar 1935
 Lübeckerstraße 21
 Bestattung am Mittwoch, 9. Januar, um 12 Uhr, von Kapelle 4, Ohlsdorf. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. (7)

Am 5. Januar, nachts 12 Uhr, entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags mein lieber, guter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Fuhrherr
Friedrich Drefahl
 im 56. Lebensjahre.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Martha Drefahl, geb. Kniesch.
 Abschiedsstunde am Donnerstag, 10. Januar, 13 Uhr, vom Trauerhause, Bornstedtsweg 109. — Anschließend Beisetzung 14 1/2 Uhr Kapelle 5, Ohlsdorf. (7)

Durch einen Autounfall verschied unerwartet mein guter Mann, unser lieber, lieber Vater
Max Diewitz
 im 48. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer, für die Hinterbliebenen
Johanna Diewitz, geb. Uhlmann
 nebst Kindern **Max u. Marie Luise**
 Pinneberg, den 5. Januar 1935.

Am 5. Januar verunglückte infolge eines Autounfalles Herr
Max Diewitz
 von der Leitung unserer Verkaufsstelle in Hamburg im Alter von 47 Jahren.
 Der Verschiedene hat über 20 Jahre sein ganzes Wissen und Können unermüdet in den Dienst unseres Unternehmens gestellt. Wir beklagen aufrichtig den frühen Heimgang dieses treuen und allseits beliebten Mitarbeiters und werden ihm in Dankbarkeit stets ein ehrendes Gedenken bewahren.
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
 Frankfurt a. Main, den 7. Januar 1935

Am Sonnabend, dem 5. Januar 1935, wurde der Mitleiter unseres Büros, Herr
Max Diewitz
 durch einen tragischen Unglücksfall zu unserer tiefsten Erschütterung aus unserer Mitte gerissen. Seine vorbildliche und immer freundliche Art, Vorgesetzter und Kamerad zu sein, seine stets gleichbleibende Liebenswürdigkeit und mitreißende Lebensbejahung ließen ihn uns zum besten Freund werden, den wir niemals vergessen können. Wir werden sein Andenken in Dankbarkeit und Treue bewahren.
Der Betriebsführer und die Gefolgschaft der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
 Verkaufsstelle Hamburg

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute morgen unsere herzengute unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante
Margaretha Damgaard Wwe.
 geb. Bahnen
 im 74. Lebensjahre. — In tiefer Trauer
Carl Damgaard und Frau
Helena, geb. Buchholz
Albert Schmidt und Frau
Gretha, geb. Damgaard
 und 3 Enkelkinder.
 Hamburg, den 6. Januar 1935
 Abschiedsstunde am Donnerstag, d. 8. Januar, 15 Uhr, in der Kapelle des Bethesda-Krankenhauses, Burgstraße. Beerdigung Mittwoch, den 9. Januar, 14 Uhr, Kapelle 4, Ohlsdorf. Freundl. zugedachte Kranzspenden dorth. erbet.

Am heutigen Morgen entschlief sanft mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter Vater und Großvater
J. G. F. Scharlau
 im fast vollendeten 70. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Elisabeth Scharlau, geb. Bertram
F. W. Scharlau und Frau, geb. Jonas
Waldemar Frost und Frau Ilse, geb. Scharlau
 und Enkelkinder
 Hamburg, den 5. Januar 1935
 Abschiedsstunde im Trauerhause Schenkendorffstraße 12a am Dienstag, dem 8. Januar 1935, mittags 2 Uhr. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 10. Januar 1935, vorm. 11 Uhr, von Kapelle 8 aus.

Am 5. Januar entschlief sanft nach längerem Leiden der Gründer meiner Firma
G. F. Scharlau
 Fast 37 Jahre leitete er mit unermüdetem Schaffensgeist und großer Umsicht die Geschicke des Unternehmens.
 In ihm verliere ich meinen treuesten Freund und Ratgeber, der mir stets erstrebenswertes Vorbild sein wird.
F. W. Scharlau jr.
 in Firma **G. F. Scharlau**
 Fabrik techn. Papiere und Lichtpausanstalt
 Hamburg 1, den 5. Januar 1935
 Repsoldstraße 21a
 Die Beisetzung erfolgt in Ohlsdorf am Donnerstag, dem 10. Januar, um 11 Uhr von Kapelle 8 aus.
 Freundl. zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Nach einem kurzen noch durch Leiden getrübteten Ruhestand verschied der Begründer und allverehrte frühere Seniorchef, Herr
G. F. Scharlau
 Wenngleich seine irdische Hülle von uns scheidet, so wird doch sein Geist in uns allen fortleben als hervorragendes Vorbild für Bescheidenheit, Güte, Fleiß und Schaffenskraft.
Die Gefolgschaft der Firma G. F. Scharlau
 Hamburg, den 5. Januar 1935
 Die Beisetzung findet statt in Ohlsdorf am Donnerstag, dem 10. Januar 1935, 11 Uhr, von Kapelle 8 aus.

Kunststopfen Steinhausen
 Eppendorferweg 12
 Ruf: 43 38 83

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief am 5. Januar unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Anna Marx Wwe.
 geb. Borgstedt
 im 65. Lebensjahre.
 Tief betrauert und schmerzlichst vermisst von ihren Kindern
Henry Philipsborn und Frau
 Karla, geb. Marx
Martin Lassen und Frau
 Emma, geb. Marx
Gustav Wehling und Frau
 Bertha, geb. Marx
Hans Marx und Frau
 Martha, geb. Wolgast
Walther Marx und Frau
 Frieda, geb. Kayser
 und Enkelkinder
 Hamburg, 5. Januar 1935
 Bahnhofstraße 8.
 Abschiedsstunde: Dienstag, d. 8. Januar, um 13 Uhr in der Leichenhalle des Marien-Krankenhauses, anschließend Beerdigung um 14 1/2 Uhr von Kapelle 7 in Ohlsdorf, wohin freundl. zugedachte Kranzspenden erbeten.

Am 5. Januar entschlief sanft infolge Herzschlags der Fuhrherr
Friedrich Drefahl
 Er war uns stets ein guter Chef und ging bei sämtlichen Arbeiten uns vorbildlich voran.
 Wir werden seiner stets in Ehren gedenken. (7)
Das Personal

BROMANDER
 AUGENGLÄSER
 RATHAUSSTR. 15

Pelz
 Lager- u. Kürschnererei
 echt Fuchsen 150,-
 Nerz-Murmelt 185,-
 Bismarck 195,-
 Pelzjacke 32,-, Pelzmantel 68,-
 DASSLER, Steindamm 103, 1.

Der Fremde in Hamburg braucht den Stadtführer:
3 TAGE HAMBURG
 für nur 1 Mark
 Vielseitig
 Illustriert
 Handlich
 Mit neuestem Stadtplan

Beerdigungs-Übernahme Paulsen
 Telefon 34 27 16
 Hbg. 36, Kaiser Wilhelmstr. 84-86

TRAUER KLEIDUNG
 Auswahlendung sofort
 Fernsprecher: 352251
ARENDT
 NEUERWALL 35

Dr. med. H. Schröder
 Haut- u. Geschlechtskrankheiten
 jetzt: 9-12 und 4-7
 Glockengießerwall 2 (Wallhof)
 gegenüber d. Hauptbahnhof.

Zahnarzt Dr. Kock
 zurück.

Münzen
 kauft f. Sammler
 Georg Binder 3
 Gr. Bleichen

Glücksmüller
 Nächste Woche!
 Ziehung 19. Jan. 1. Klasse
383. Hamburger Staats-Lotterie
 in 6. Klasse ev. Höchstgewinn, Prämien und Hauptgewinne M.
500000
200000
120000
100000
 usw. Amtliche Pläne gratis.
 Auch in Preußen, Thüringen, Braunschweig, Lübeck zugelassen.
1/3 Los nur M. 2.50
 1/4 M. 5.- 1/2 M. 10.- 1/1 M. 20.-
 Gleiche Preise f. alle Klassen
 Versand auch nach auswärts.
Hauptkollekte Ad. Müller & Co.
 Gr. Burstah 1, Ecke Börsenbrücke
 Postfachkonto: Hamburg 2581
 Fernsprecher: 31 19 34
Glücksmüller

Versteigerungen
 Freiwillige Versteigerung
Morgen, Dienstag, den 8. Januar, vormittags ab 10 1/2 Uhr
 versteigere ich wegen unbedingter Geldbeschaffung, für Rechnung wen es angeht, die nachstehend aufgeführten, gebr. Gegenstände in meinen Räumen
ALSTERUFER 12
 a) neu, b) gebraucht
 b) **Speisezimmer, Nußbaum:** moderne, wundervolle Linienführung, Büffet 2,40 m, mit Silberbeschlägen, 1 Gläservitrine, großer Ausziehtisch mit 3 Platten, 2 Armlehnstühle, 4 Stühle.
Speisezimmer, Eiche, Renaissancestil: Büffet 1, prächt. dezenter Bildhauerarbeit, 3 m breit, 1 Kredenz in gleicher Arbeit, großer Ausziehtisch, 2 Armlehnstühle, 8 Stühle mit Lederstuhl.
Speisezimmer, deutsch Birke mattiert: Büffet 2 m, mit Silberzügen, in feiner geschweifter Linie, 1 Vitrine, 6 breite, bequeme Stühle.
Herrenzim., Barockstil, Eiche mit Nußb.: Büchererschrank 2,50 m, 4türig, freistehender, Diplomatenschreibtisch mit Sessel, 1 Rundtisch.
1 Ledergarnitur, rot Safran: Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle.
Herrenzimmer, Eiche: Büchererschrank 2 m, geschmückt, sehr fein, freistehender Schreibtisch m. Sessel, Rundtisch, 2 Stühle, 1 Standuhr, ein Leder-Backensessel.
Herrenzimmer, Nußb.: Büchererschrank 2,40 m, mit vorzubereiten Sockelschrank, freistehender Diplomatenschreibtisch mit an der Rückseite eingebauter Buchvitrine, Rundtisch, 1 Armlehnstuhl, 2 Stühle.
 d) **Damenzimmer, Mahagoni, Chippendalestil:** Sofa mit losem Daunenkissen, 3 gleiche Sessel, 1 Rohrsessel, 1 runder Tisch auf Klauenfüßen, 1 elegante Vitrine auf Klauenfüßen, 1 kleine Kommode, Bezug rotgrün gestr. Seidendamast.
Porzellane
 für den Gebrauch und für die Vitrine, Kristall, Gläser sowie sonstige Ausschmückungsgegenstände aller Art.
Carl F. Schlüter
 Schlichter und Versteigerer
 Kontor: Alsterufer 12 Fernruf: 44 26 44
 Besichtigung 2 Stunden vor Beginn!

Freiwillige Privat-Auktion
Morgen, Dienstag, 8. Jan., vorm. 11 Uhr
 versteigere ich wegen gänzlicher Aufgabe
Heimhuderstraße 84, pt. 1.
 (unweit Mittelweg, Linien 27, 28, 18, Nibe Dammtor)
 den gebr., gut erhaltenen, modernen
Gesamt-Hausstand
Schweres Herrenzimmer, Eiche
 mit figürlicher Schnitzerei
Gutes, gefälliges Speisezimmer, Eiche
 Büffet mit Vitrinenaufsatz, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle, 2 Sessel
Schlafzimmer dunkel Birke, sehr reichhaltig mit Frisierrollette und Waschtisch
Kinderzimmer mit 2 Metallbettstellen, Schrank usw.
Küche mit Gasherd und vielen Geschirr
 3 Ledersessel, Couch, 6 Lederstühle, Poddlingmübel, Grammophon, Lautsprecher, Schränke, Kinderbettstellen in Holz u. Metall, Wäschekorb, Hutablage in Messing, Tische, Deutsche Teppiche, Fenstervorhänge, Brücken, Essservice, Geschirr, Kleinigkeiten,
Lagertisch, gr. Lattenreole, Schreibtisch, Schreibmaschinisch, Aktenschr., Dezimalwaage m. Gew. und vieles Nichtgenannte mehr.
HANS FISCHER
 Versteigerer
 Kontor: Große Bleichen 57/59 Fernspr. 34 06 04
 Besichtigung 9-11 Uhr

Freiwillige Versteigerung
Morgen, Dienstag, den 8. Januar
 vormittags präz. 10 1/2 Uhr in meinen Räumen
Carolinestraße 1 am Holstentor
 auf Order der Auftraggeber über den bedeutend. Posten gebrauchter
Mobilien
 als:
Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer
 Fremden- und Wohnzimmer verschied. Holzgr. großer Posten Einzeilmöbel best. Art
 1 Kl. Piano, Hausstandssachen, Bettzeug, Wäsche, Mangel, Teppiche, Wand- und Standuhren und vieles meistbiet. veräußertes Nichtbenanntes mehr durch mich versteigert wird.
Rochus Kostrzewa
 Versteigerer
 Zu besehen 2 Stunden vor Beginn
 Kontor daselbst Telefon 43 35 85
haft Du die Wichtigkeit des Luftschutzes erkannt?

Offentliche Versteigerung.
 1. Karl Ebers, Silberadfr. 11, Blank Nr. 53 201-55 200, befreit vom 19. 5. 34 bis 31. 5. 34.
 2. Heinrich Wäppler, Balbinstraße 20, Blank Nr. 496 601-498 028, befreit v. 5. 6. 34 bis 12. 6. 34.
Versteigerung
 15. Januar 1935, 9 Uhr.
 im Versteigerungsgebäude, Drehbahn 56, 1. Etage, Seibter Saal
 zum Einlösen verfallener Pfänder:
 12. Januar 1935.
 Das Gerichtsbüroversteigerer.

Die Frau ist verantwortlich für den Haushalt!
 Sie bestimmt aber auch, was gegessen und getrunken wird. Wenn auch oft nicht jeder Mann mit dem richtigen Instinkt einverstanden ist, in einem Fall wird die Mutter ungeteilten Beifall finden: Wenn abends köstlicher Schwarzbier auf dem Tisch steht. Das trinkt ein jedes gern, es bekommt ausgezeichnet, schafft neues Blut, so daß die Hausfrau diese Lösung der Getränkefrage mit gutem Gewissen als die beste bezeichnen kann. Durch köstlicher Schwarzbier bleibt der Mann schaffensfreudig und die Familie wächst gesund heran. Zu haben in allen durch Plakate kenntlich gemachten Lebensmittelgeschäften. Generalvertrieb: Straß & v. Sternenfels, Hamburg 15, Albertstr. 26. Ruf: 24 61 71.

Detmering
 Spezialhaus
 WEX-STR. nur 21
 STEINDAMM 19
 für Musik-Instrumente aller Art
 Koffer-Apparate
 Schallplatten
RADIO

Pfefferminz-Zahnpasta 15 Pf.
 Große Tube
Budnikowsky's
 Seifenliden
Pelz-Lager
 Wilsch, Ober-
 geschloß, kein Laden, daher billig!
 Jäckchen 32, Mantel, Fische, Besätze.
 Jetzt ist es Zeit für Reparaturen.

Erkaltet die Liebe Ihres Gatten?



Wahst Du Liebster?
 So manche Frau verlor die Zuneigung ihres Gatten dadurch, daß sie Falten und Altersspuren in ihrem Gesicht aufkommen ließ. Dank einer Entdeckung der Wissenschaft kann jedoch jede Frau die Falten wirksam bekämpfen, um auf diese Weise wieder eine Haut wie die eines jungen Mädchens zu erlangen. Der Wiener Universitätsprofessor Dr. Eistein hat nachgewiesen, daß Falten durch den Mangel der Haut an genügend Aufbaustoffen entstehen. Nach unsäglichem Veruchen gelang es ihm, solche Aufbaustoffe aus foramen ausgewählten jungen Tieren zu gewinnen. Diese Stoffe sind als „Viozol“ in der rotfarbigen Totalon Hautnahrung enthalten. Die überaus wirksame Totalon Hautnahrung auf das Hautgewebe wird auf Grund praktischer Versuche von einem namhaften Dermatologen in der Wiener Medizinischen Wochenschrift besonders hervorgehoben. Ihr Gebrauch ermöglicht jeder Frau die wirksame Behandlung von Falten, erschöpften Gesichtsmuskeln und weicher, verbläuter Haut, um auf diese Art ein beträchtlich jüngeres Aussehen wieder zu erlangen. Erfolgreiche Ergebnisse werden angeführt oder der Kaufpreis zurückerstattet.

„Immerfertig“
 sof. mod. frisiert
 naturrein u. federleicht
 Spez. f. a. Art. fein.
 Haararbeiten für
 alle Damen u. Auf-
 arbeitung. Großes
 Lager v. Bubikp.
 Locken u. Zöpfen.
 Martha Petersson
Mittelweg 138
 Hpt. b. d. Johannes-
 kirche. Ab 11 Uhr
 Eig. Anterlog.

EIGENE EMPFANGS- UND SENDE-
STATION FÜR BILDELEGRAPHIE

POLITISCHES, LETZTE DRAHT-
MELDUNGEN HAUPTBLATT

Hamburger Fremdenblatt

Kupfertiefdruck-Beilage des Hamburger Fremdenblattes
Montag, 7. Januar 1935

RUNDSCHAU IM BILDE

Für hervorragende Leistungen in Kupfertiefdruck • Großer Preis Turin 1911 • Gené 1913
107. Jahrg. • 1. Vierteljahr • Nr. 7

Der Endkampf um die Saar beginnt



Festlicher Empfang Abstimmungs-
berechtigter von Übersee. Die
Saarländer mit den National-
flaggen des Reiches, dem Sternen-
banner und ihren Vereinsfahnen
nach der Landung des Dampfers
»Deutschland« in Cuxhaven am
Pier
Phot. Hoffmann



Abstimmungsberechtigte
Saardeutsche holen sich
im Quartierbüro Aus-
kunft. Von links: Herr
Michels aus Tientsin,
China, Pater Cosimus
aus Magoya, Japan;
stehend der Leiter des
Büros Dr. Iven, Herr
Schoenherr aus Mon-
tevideo, Herr Birdel aus
Montevideo und Herr
Ritter aus Peking



Übernahme der bayrischen Justiz durch das Reich. Blick in den festlich geschmückten Repräsentations-
saal des Justizpalastes in München während der Ansprache des Reichsministers Dr. Frank
Phot. Hoffmann



Wilfried Hanke, der Erste Konzert-
meister des Philharmonischen
Staatsorchesters, spielt im näch-
sten Philharmonischen Konzert als
Solist das Beethoven-Violin-
Konzert
Phot. Kasten



Florence Thieß vom
Metropol-Theater Berlin,
die Gattin des Dichters
Frank Thieß, als »Lustige
Witwe« im Operetten-
haus



Die Kronzeugin im Lindbergh-Prozeß: die
Pflegerin des ermordeten Kindes, Betty Gow
aus Schottland

Hamburger Sport



Fußball Victoria—Altona 93 1:0. Ecke vor dem Altonaer Tor
Phot. Cuslan



Handball Fachamtsleiter SA-Brigadeführer Herrmann beglückwünscht
nach dem Spiel Polizei—St. Georg die siegreiche Polizei-
mannschaft. Rechts vom Fachamtsleiter Gauleiter Windt, 2. rechts deutscher
Spielwart Burmeister
Phot. Winkelmann



Nordmark-Mittelrhein 3:2.
Werner (gestreiftes Trikot)
schießt auf das nord-
deutsche Tor
Phot. Jüntgen



Staatsbesuch des französischen Ministerpräsidenten in Rom.
Mussolini und Laval bei dessen Ankunft



Fußball
FC St. Pauli—Borussia,
Kiel 1:0
Phot. Schorer

